

Die Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung

Jahresbericht 2017

www.na-bibb.de

Nationale Agentur
Bildung für Europa beim
Bundesinstitut für Berufsbildung
(NA beim BIBB)

Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Tel. 0228 -107-1608
Fax 0228 -107-2964

www.na-bibb.de

Mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union

Erasmus+

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Nationale Agentur beim Bundesinstitut für Berufsbildung
NABIBB. BILDUNG FÜR EUROPA



Die Nationale Agentur Bildung für Europa auf einen Blick

Nationale Agentur beim Bundesinstitut für Berufsbildung NABiBB. BILDUNG FÜR EUROPA

Die Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB) besteht seit dem Jahr 2000 und arbeitet im Auftrag und mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Sie ist Nationale Agentur für das EU-Bildungsprogramm Erasmus+ im Bereich der Berufsbildung und der Erwachsenenbildung in Deutschland. Darüber hinaus nimmt sie zahlreiche europabezogene und internationale Aufgaben im Bereich der Berufsbildung und Erwachsenenbildung wahr. Sie arbeitet eng mit der EU-Kommission sowie auf nationaler Ebene mit Ministerien, Bundesländern, Sozialpartnern, Verbänden, Kammern, Unternehmen, Hochschulen und Bildungseinrichtungen zusammen. www.na-bibb.de

Erasmus+ Berufsbildung

Auslandsaufenthalte und Bildungskooperationen im europäischen Ausland.

Erasmus+ Erwachsenenbildung

Mobilität von Bildungspersonal und Bildungskooperationen im europäischen Ausland.

Nationales Europass Center

Kompetenzen mit dem Europass verständlich darstellen – in ganz Europa.

EPALE

Nationale Koordinierungsstelle – ePlatform for Adult Learning in Europe.

Europ. Agenda Erwachsenenbildung

Nationale Koordinierungsstelle – europäische und nationale Themen vernetzen.

Israel-Programm

Deutsch-Israelisches Programm zur Zusammenarbeit in der Berufsbildung.

IBS

Informations- und Beratungsstelle für Auslandsaufenthalte in der beruflichen Bildung.

AusbildungWeltweit

Weltweite Auslandsaufenthalte von Auszubildenden und Ausbildern/Ausbilderinnen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wie können wir junge Menschen für Europa begeistern? Am besten gelingt das, wenn sie die großartigen Möglichkeiten persönlich erleben, die ihnen Europa bietet: Die Freiheit, in einem anderen europäischen Land zu leben, die Menschen dort kennenzulernen, die Sprache besser zu sprechen, dort zu lernen, zu arbeiten. Wer das einige Monate gemacht hat, erfährt konkret, wie Europa das persönliche Leben bereichert.

Seit 30 Jahren bieten die EU-Bildungsprogramme jungen Menschen diese Chance. Erasmus+ ist eine der großen Erfolgsgeschichten der Europäischen Union. Wir wünschen uns, dass in Zukunft noch mehr Personen von Erasmus+ profitieren. Das soll das Nachfolgeprogramm, das ab 2021 starten wird, ermöglichen. Ein Ziel ist zum Beispiel, dass es in Zukunft einfacher ist, einen Antrag zu stellen. Außerdem wollen wir Zielgruppen ansprechen, die bisher unterrepräsentiert sind, etwa Lernende mit besonderen Bedürfnissen.

Nicht nur als Austauschprogramm für Studierende ist Erasmus+ beliebt und erfolgreich. Auch mehr und mehr Auszubildende verbringen über Erasmus+ Zeit im europäischen Ausland. Für mich ist das ein Beleg dafür, dass akademische und berufliche Bildungswege gleichwertige Bildungswege sind. Die Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung hat im Jahr 2017 insgesamt 21.272 Auszubildende gefördert. Fast die Hälfte aller mobilen Azubis geht mit Erasmus+ ins Ausland. Davon profitieren die jungen Menschen ebenso wie die Betriebe. Deshalb setzt sich die Bundesregierung dafür ein, Erasmus+ zu stärken.

Auch im Bereich der Erwachsenenbildung sind europäische Austausch- und Kooperationsprojekte wichtiger denn je. Dabei geht es um europäisches Bewusstsein, demokratische Teilhabe und kritische Medienkompetenz – Inhalte, die relevant für den gesellschaftlichen Zusammenhalt Europas sind.

Die EU von heute ist weit mehr als eine Wirtschaftsunion. Sie ist eine Wertegemeinschaft, und Erasmus+ ist ein wichtiger Grundstein, diese erlebbar zu machen. Ich danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Nationalen Agentur, die durch ihre engagierte Arbeit zum Erfolg von Erasmus+ beigetragen haben.



Anja Karliczek MdB
Bundesministerin für Bildung und Forschung



© Bundesregierung / Steffen Kugler

Info

Anja Karliczek
Bundesministerin für Bildung und Forschung.

Inhalt

Grußwort der Bundesministerin für Bildung und Forschung 05

1 Bilanz und Perspektiven 08

1.1 Bericht des Geschäftsführers 10
1.2 Erasmus+ kurz vorgestellt 13

2 Erasmus+ 14

2.1 Erasmus+ Berufsbildung 16
2.1.1 Mobilität in der Berufsbildung: Perspektiven für Menschen und Institutionen 17
→ Good Practice: Exzellente Mobilität als Baustein der Internationalisierung 18
→ Good Practice: Dresdner Verkehrsbetriebe integrieren Auslandsaufenthalt in die Ausbildung 19
→ Good Practice: Auslandsaufenthalte in der beruflichen Rehabilitation 20
→ Mobilitätscharta für die Berufsbildung: nach wie vor ein attraktives Angebot 21
2.1.2 Strategische Partnerschaften in der Berufsbildung: Gemeinsam die Herausforderungen der Berufsbildung gestalten 22
→ Good Practice: Erfahrung trifft auf Innovation: Jung und Alt gemeinsam erfolgreich 23
→ Good Practice: Erfahrene Führungskräfte fördern Unternehmergeist Jugendlicher 24
→ Good Practice: Qualifizierung für den Second-Hand-Sektor: „Fachkraft für Elektroaltgeräte" 25

2.2 Erasmus+ Erwachsenenbildung 26
2.2.1 Mobilität in der Erwachsenenbildung: Lehren und Lernen in und von Europa 27
→ Good Practice: Redet mit uns – nicht über uns! 28
→ Good Practice: Viele Wege – ein Ziel 29
2.2.2 Strategische Partnerschaften in der Erwachsenenbildung: Europäische Impulse für die nationale Bildungspraxis 30
→ Good Practice: Educational Work with Refugees 31
→ Good Practice: Emotionales Wohlbefinden durch Zuhören 32
→ Für einen starken Erwachsenenbildungsbereich im Erasmus+-Nachfolgeprogramm 33

3 Europäische Bildungszusammenarbeit 34

3.1 Nationales Europass Center 36
3.2 Peer-to-Peer-Initiative „EuroApprentices" 38
3.3 Nationale Koordinierungsstelle Europäische Agenda für Erwachsenenbildung 40
3.4 Nationale Koordinierungsstelle EPALE 42

4 Internationale Bildungszusammenarbeit 44

4.1 Informations- und Beratungsstelle für Auslandsaufenthalte in der beruflichen Bildung 46
4.2 Deutsch-Israelisches Programm zur Zusammenarbeit in der Berufsbildung 48
4.3 AusbildungWeltweit 50

5 Leistungen und Service 52

5.1 Veranstaltungen 2017 im Überblick 54
5.2 TCA: Europäische Vernetzung von Projektträgern 58
5.3 Aus- und Weiterbildung in der NA beim BIBB 59
5.4 Publikationen – Neuerscheinungen 2017 60
5.5 Neu in der Mediathek / Social-Media-Aktivitäten der NA beim BIBB 62
5.6 Stories 64
5.7 Organigramm und Foto der NA-Mitabeiterinnen und -Mitarbeiter 66

6 Anhang: Statistiken zu Erasmus+ 70

Impressum 83

1

Bilanz und Perspektiven Erasmus+ und weitere Projekte der NA beim BIBB

2017 wurden 30 Jahre europäische Bildungskooperationen gefeiert. Auch sonst ist die NA beim BIBB mit den Entwicklungen zufrieden, so das Resümee ihres Geschäftsführers Klaus Fahle.



© foscafeine/Shutterstock.com

1.1

Rückblick und Ausblick



© NA beim BIBB

Info

Klaus Fahle
leitet die Nationale Agentur Bildung für Europa.

2017 war in jeder Hinsicht ein ereignisreiches Jahr. Die Europäische Kommission hat gemeinsam mit den Mitgliedstaaten und den Nationalen Agenturen 30 Jahre europäische Bildungszusammenarbeit gefeiert und eine überwältigende Resonanz erfahren. Es wurde besonders deutlich, dass für den Zusammenhalt Europas Mobilität und Bildungszusammenarbeit unerlässlich sind. Waren die Gründungsväter der EU durch die Kriegserfahrungen geprägt, so sind für die Menschen heute die persönliche Erfahrung der Vielfalt, gegenseitigen Bereicherung und Solidarität die Basis, auf der die Zustimmung zur Europäischen Union steht. Noch nie haben sich so viele Staats- und Regierungschefs so deutlich für den Ausbau eines europäischen Programms ausgesprochen, wie dies in den vergangenen Monaten der Fall war.

Höhepunkt der Feierlichkeiten in Deutschland war die Festveranstaltung am 24. Januar 2017 in Berlin. Erasmus+ genießt nicht nur die Unterstützung der zuständigen Ministerien in Bund und Ländern. Auch Bundeskanzlerin Angela Merkel gratulierte zum Geburtstag und hob die Bedeutung des Programms für die Bundesregierung hervor. Diese Entwicklung ist sicher auch eine Reaktion auf den BREXIT und die vielen zentrifugalen Kräfte in der Europäischen Union, deren praktische Auswirkungen auf Erasmus+ bis heute noch nicht endgültig absehbar sind.

Zwischenevaluation als Ausgangspunkt für das Nachfolgeprogramm von Erasmus+

Vor diesem Hintergrund haben die Diskussionen um das Nachfolgeprogramm von Erasmus+ bereits begonnen. Die NA beim BIBB hat bereits frühzeitig ein Positionspapier entwickelt und wird den Prozess 2018 intensiv verfolgen. Hierzu werden auch Angebote für Projektnehmer zählen, die eine breite Beteiligung an dem Diskussionsprozess ermöglichen.

Die Diskussion um die Zukunft von Erasmus+ baut auf einer umfangreichen Zwischenbewertung des laufenden Programms auf, die 2017 auf europäischer Ebene und in allen 33 teilnehmenden Ländern stattfand und an der sich auch die NA beim BIBB aktiv beteiligte. Sie bescheinigt Erasmus+ auf gutem Weg zu sein: Die Zustimmung zum Programm ist hoch, die Zusammenführung unter einem Dach hat sich bewährt. Verbesserungsbedarf gibt es bei der Einbeziehung von Menschen mit schlechteren Startchancen und kleineren Organisationen. Wir machen noch viel zu wenig aus den Ergebnissen der geförderten Projekte, viele Potenziale bleiben ungenutzt. Das Programm ist zu wenig mit der Politik verbunden. Ein Dauerthema ist die Verwaltungsvereinfachung, bei der es zwar Fortschritte gibt, die aber vor allem für kleinere Organisationen sowie kleinere und mittlere Unternehmen dringend geboten ist.

Antragsjahr mit Rekordergebnissen in der Mobilität

Auch 2017 gab es wiederum wichtige Neuerungen und Trends, die uns bei der Umsetzung des Programms beschäftigt haben. Erstmals stieg das verfügbare Budget deutlich an, wobei die Mobilität in der Berufsbildung und Erwachsenenbildung profitierten. Mit über 21.000 Förderungen von Lernenden in der Berufsbildung wurde ein neuer Höchstwert erreicht. In der Erwachsenenbildung konnten über 1.600 Dozentinnen und Dozenten gefördert werden, auch dies ein Rekord. Stagnation bzw. Rückgang gab es hingegen bei den Antragszahlen für Strategische Partnerschaften. Vor allem bei den Partnerschaften zum Austausch guter Praxis ist es uns noch nicht wirklich gelungen, die Chancen und Potenziale dieses Projekttyps zu vermitteln.

Der Deutsche Bundestag hat als Zielmarke für 2020 ausgegeben, dass 10 Prozent aller Absolventinnen und Absolventen in der beruflichen Bildung einen Lernaufenthalt im Ausland absolviert haben. Im Rahmen einer von der NA beim BIBB vergebenen Studie haben wir nunmehr ermittelt, dass 2017 die Quote bei 5,3 Prozent liegt. Erasmus+ trägt mehr als die Hälfte dazu bei und ist mit Abstand das wichtigste Förderinstrument. Die Budgetzuwächse bei Erasmus+ bis 2020 werden hier ein weiteres Wachstum ermöglichen.

Mobilitätsförderung über Europa hinaus

Jenseits von Erasmus+ gab es bisher eine große Förderlücke. Auf Basis einer Bedarfserhebung und der Ausarbeitung eines Förderkonzepts und mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) konnten wir 2017 mit der Erprobung des Pilotprojektes AusbildungWeltweit beginnen und erstmalig 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmer fördern. 2018 stehen bereits deutlich mehr Fördermittel zur Verfügung. Wir sind überzeugt, dass gerade die global agierende deutsche Wirtschaft dieses Angebot aufgreifen wird und dies auch ein Beitrag zur Modernisierung und Attraktivitätssteigerung in der beruflichen Bildung sein wird.

Positive Bilanz der NA-Projekte

Die in der NA beim BIBB über Erasmus+ hinaus angesiedelten Projekte und Initiativen schaffen vielfältige Synergien und ergänzen unseren europäischen Schwerpunkt. Die Informations- und Beratungsstelle für Auslandsaufenthalte in der beruflichen Bildung (IBS) erhöht die Sichtbarkeit und gegenseitige Vernetzung von Mobilitätsangeboten in der beruflichen Bildung, denn zu häufig wird Mobilität noch exklusiv dem Hochschulstudium zugeordnet. Die Präsenz der IBS reicht von regionalen Ausbildungsmessen bis zu den zentralen Events der europäischen Berufsbildungswoche im November 2017 in Brüssel.

Im Israel-Programm lag der Schwerpunkt auf der Umsetzung von Austauschmaßnahmen für Auszubildende im Bereich Gastronomie, Kosmetik und von Frisörinnen und Frisören. Von hoher Aktualität war ein mehrtägiges Seminar zum Thema „Arbeitsmarktintegration von Zugewanderten", das im Oktober 2017 in Tel Aviv stattfand. Die israelischen Erfahrungen als Einwanderungsland, das Menschen mit unterschiedlichsten kulturellen Hintergrund integrieren muss, sind auch für die aktuelle Situation in Deutschland sehr wertvoll.

EPALE wird zusehends zu einem Instrument des Wissensmanagements für Akteure in der Erwachsenenbildung. Die Europäische Kommission will EPALE noch viel stärker als Informationsplattform für politische Dokumente ausbauen. Unser EPALE-Team hat 2017 systematisch Schwerpunktthemen der Erwachsenenbildung bearbeitet, die europäisch abgestimmt sind. Ein besonderes Highlight ist die Blogger-Werkstatt, die Erwachsenenbildnerinnen und Erwachsenenbildner beim Bloggen unterstützt.

5,3 %

der Personen in beruflicher Erstausbildung realisieren einen Auslandsaufenthalt

130

Auszubildende wurde im Rahmen des Pilotprojekts AusbildungWeltweit gefördert

Die Koordination der Europäischen Agenda für Erwachsenenbildung ergänzt unsere Aktivitäten in der Erwachsenbildung durch eine systematische Vernetzung der Stakeholder und politisch Verantwortlichen in der Erwachsenbildung in Deutschland. Der Schwerpunkt der Arbeit lag weiterhin auf dem Thema Grundbildung und insbesondere Fragen der „Kompetenzfeststellung/Validierung in der Grundbildung". Die Koordinierungsstelle führte auch 2017 in Kooperation mit verschiedenen Länderministerien Fach- und Regionalkonferenzen zum Themenschwerpunkt durch.

Das Nationale Europass Center in der NA beim BIBB konnte die Nutzung und Verbreitung des Europasses auch 2017 weiter steigern. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Verknüpfung mit Jobportalen wie Monster, EURES und XING, dem sozialen Netzwerk für berufliche Kontakte. Der Europass-Lebenslauf ist zudem online in allen Berufsinformationszentren der Bundesagentur für Arbeit zugänglich. 2017 wurden mehr als 27.100 Europass Mobilitätsnachweise beantragt, seit 2005 sind es inzwischen über 245.000. Damit ist Deutschland im europäischen Vergleich Spitzenreiter in Sachen Europass Mobilität. Darüber hinaus wurden weitere Zeugniserläuterungen für geordnete Fortbildungsberufe veröffentlicht.

Qualität und bedarfsgerechte Serviceleistungen für NA zentral

Deutschland ist ein Land, in dem Zertifikate und Zeugnisse eine besondere Bedeutung haben. Sie haben jedoch nur dann Gewicht, wenn sie tatsächlich eine Qualität ausdrücken und eine gesellschaftliche Relevanz haben. Ein solches Zertifikat ist das Qualitätsmanagementsystem DIN ISO 9001:2015. Die NA beim BIBB war bereits in der Vorgängernorm zertifiziert und hat sich im November 2017 nunmehr nach der neuen Norm zertifizieren lassen. Dies wirkt sich unmittelbar auf die Arbeit der NA und damit auch für die Dienstleistungen der NA aus. Ein Ergebnis ist die Einrichtung des Nutzerbeirats im vergangenen Jahr. Wir hören heute viel genauer hin, welche Bedarfe und Interessen Politik, Multiplikatoren, Projektträger, Teilnehmerinnen und Teilnehmer und auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der NA beim BIBB als Beschäftigte haben. Eine transparente Kommunikation, Offenheit für Verbesserungsvorschläge und eine Fehlerkultur nach dem Motto „In Zukunft machen wir bessere Fehler…" gehören untrennbar dazu. Wir sind sehr optimistisch, dass der Nutzerbeirat uns viele Impulse für unsere Arbeit geben wird. Auch die Arbeit in der NA beim BIBB unterliegt einem ständigen Wandel. 2017 haben wir systematisch Webinare zur Information und Beratung eingesetzt. Damit wird der Zugang zum Programm erleichtert und unsere Dienstleistungen unabhängiger von den üblichen Arbeitszeiten. Die Nutzerinnen und Nutzer der Webinare haben uns eine sehr positive Rückmeldung gegeben.

Perspektiven 2018

2018 werden die Diskussionen zum Nachfolgeprogramm von Erasmus+ Fahrt aufnehmen, die Europäische Kommission hat für Mai 2018 einen Programmvorschlag angekündigt. Wir werden uns als Nationale Agentur aktiv beteiligen und die Bundesregierung im Verhandlungsprozess nach Kräften unterstützen. Unser Ziel ist es, dass der Schwung des Jubiläumsjahres mitgenommen wird und das Nachfolgeprogramm auch finanziell in einer anderen Liga spielt. Dabei wird die Perspektive der Nutzerinnen und Nutzer des Programms von besonderer Bedeutung sein.

2018 erwarten wir die Entscheidung über den neuen Europass-Beschluss. Dabei wird es in erster Linie um eine verbesserte Vernetzung der unterschiedlichen Netzwerke und Dienstleister der EU auf dem Gebiet der Transparenz von Qualifikationen gehen.

Das Programmbudget von Erasmus+ wird 2018 auf über 70 Millionen Euro steigen, wobei die höchsten Zuwächse der Mobilitätsförderung zugutekommen. Als Folge wird die NA beim BIBB im Bereich Information und Marketing besonders gefordert sein. Social Media wird dabei viel systematischer als bisher auch in der beruflichen Bildung eingesetzt.

Das Pilotprojekt AusbildungWeltweit wird weiter ausgebaut werden. Letztlich wird sich 2018 entscheiden, ob es einen dauerhaften Bedarf für AusbildungWeltweit gibt und ob die Programmkonzeption tragfähig ist. ■



Erasmus+ ist das Programm für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport der Europäischen Union, das 2014 gestartet ist. Bis Ende 2020 stehen insgesamt 14,8 Milliarden Euro für die Qualifikation und Beschäftigungsfähigkeit von mehr als 4 Millionen Menschen zur Verfügung. Zwei Drittel des Gesamtbudgets sind für Bildungsmöglichkeiten im Ausland für Einzelpersonen vorgesehen. Die verbleibenden Mittel dienen der Unterstützung von Partnerschaften sowie der Förderung von Reformen zur Modernisierung der allgemeinen und beruflichen Bildung und der Förderung von Innovation, Unternehmertum und Beschäftigungsfähigkeit.

Leitaktion 1: Mobilität von Einzelpersonen

Die Förderung der grenzüberschreitenden Mobilität von Einzelpersonen zu Lernzwecken steht im Mittelpunkt des Programms Erasmus+. Zielgruppen sind Lernende im Bereich der beruflichen Bildung, Hochschulbildung und im Programmbereich Jugend sowie in allen Bildungsbereichen das Bildungspersonal. Zudem können in der Berufs- und Hochschulbildung Absolventen bis zu zwölf Monate nach ihrem Abschluss gefördert werden.

In der Berufsbildung werden z.B. mit Mobilitätsprojekten organisierte Lernaufenthalte zum Zweck des Lernens und für das Bildungspersonal zusätzlich des Lehrens gefördert. Diese können berufliche Praktika, die Durchführung bestimmter Ausbildungsabschnitte oder Weiterbildungsmaßnahmen sein.

In der Erwachsenenbildung können dies strukturierte Fortbildungskurse, Job-Shadowings oder andere Formen von Hospitationen sein. Das aus Deutschland entsandte Lehrpersonal kann bei Partnereinrichtungen zudem Unterrichts- oder Ausbildungstätigkeiten übernehmen.

Leitaktion 2: Zusammenarbeit zur Förderung von Innovation und Austausch von bewährten Verfahren

Im Mittelpunkt der Leitaktion steht die fachliche Zusammenarbeit von Bildungseinrichtungen im Rahmen des Programms. Dies umfasst die gesamte Bandbreite vom Erfahrungsaustausch bis hin zu innovativen Entwicklungsprojekten.

Die wichtigste Projektform innerhalb dieser Leitaktion sind die Strategischen Partnerschaften, Kooperationsprojekte von mindestens drei Partnern aus mindestens drei Programmländern. In Strategischen Partnerschaften können vielfältige Aktivitäten durchgeführt werden, wie z.B. der Austausch guter Praxis und/oder die Entwicklung und Implementierung innovativer Praxis, die Entwicklung und/oder Anwendung von Instrumenten zur Erfassung und Validierung von Kompetenzen, die Weiterbildung von Bildungspersonal sowie die Umsetzung von Gleichheit, Vielfalt und Inklusion in Lernumgebungen.

Leitaktion 3: Unterstützung politischer Reformen

In dieser Leitaktion sind die Finanzierung relevanter europäischer Netzwerke und Unterstützungsstrukturen sowie die Finanzierung von Projekten zur Fortentwicklung der Bildungssysteme zusammengefasst.

Umsetzung des Programms in Deutschland

In Deutschland sind vier Nationale Agenturen für die Umsetzung verantwortlich: Die NA beim BIBB ist Nationale Agentur für Erasmus+ im Bereich der Berufsbildung und der Erwachsenenbildung, die NA-DAAD im Bereich der Hochschulbildung, die NA-PAD für die schulische Bildung und die NA Jugend für Europa im Jugendbereich. ■

Programmländer Erasmus+

EU-Länder: Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Zypern

Plus: Island, Liechtenstein, Norwegen, Türkei, Ehemalige Jugoslawische Republik Mazedonien

Info

Gemeinsame Website der vier Nationalen Agenturen:
www.erasmusplus.de

EU-Websites:
https://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/node_de

https://eacea.ec.europa.eu/erasmus-plus_de

Erasmus+
Das EU-Programm für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport

Die folgenden Beiträge informieren darüber, wie sich Erasmus+ 2017 entwickelt hat und welche Themen im Fokus standen. Good-Practice-Beispiele geben Einblick in die Projektarbeit und verdeutlichen den Mehrwert europäischer Bildungszusammenarbeit.



© John Schnobrich/unsplash.com

2.1

Erasmus+ Berufsbildung



© Irina/unsplash.com

2.1.1

Mobilität in der Berufsbildung: Perspektiven für Menschen und Institutionen

Für die Mobilitätsförderung in Erasmus+ Berufsbildung war 2017 ein erfolgreiches Jahr, insbesondere mit Blick auf die Antragszahlen: In 511 Anträgen wurden insgesamt 13 Prozent mehr Auslandsaufenthalte beantragt als im Jahr davor. Bewilligt wurden in 495 Projekten 25.684 Auslandsaufenthalte, davon 21.272 für Lernende, was eine Steigerung von 12 Prozent bedeutet. 3.400 der Stipendien für Lernende sind über die Pool-Projekte individuell zugänglich. Fest steht: Auslandsaufenthalte in der Berufsbildung gewinnen weiterhin an Bedeutung und immer mehr Ausbildungsanbieter möchten ihren Lernenden die Möglichkeit zu einem internationalen Lernaufenthalt bieten.

Positiv war auch die Anhebung der Aufenthaltskosten für Lernende. So wurde zum Jahr 2017 die Förderung der Aufenthaltskosten in Deutschland von ehemals 35 Prozent auf 37 Prozent des EU-Maximums angehoben und Langzeitaufenthalte erhalten eine bessere Förderung. Zwar sinken die Aufenthaltskosten ab dem 15. Tag, aber die Absenkung ab dem 60. Tag entfällt. Lernende erhalten also vom 15. bis zum 360. Tag ihres Aufenthaltes denselben Fördersatz.

Mehr Zusammenarbeit für Inklusion in der Mobilitätsförderung

Im Antragsjahr 2017 ist die Anzahl der bewilligten Teilnehmer/-innen mit Behinderungen im Vergleich zu 2016 gestiegen. Insgesamt besteht für 1,2 Prozent aller geförderten Teilnehmenden ein besonderer Förderbedarf aufgrund einer Behinderung. Es ist der NA beim BIBB ein wichtiges Anliegen, diesen Wert zu steigern und die Anzahl an Lernenden mit besonderem Förderbedarf zu erhöhen. Daher legte die NA beim BIBB im Jahr 2017 einen Schwerpunkt auf die Ansprache von Berufsbildungseinrichtungen, die für Menschen mit Behinderung einen Auslandsaufenthalt organisieren. So fand im November 2017 die Veranstaltung „Erasmus+ öffnet Türen – Auslandsaufenthalte inklusiv" in Bonn statt. Sie richtete sich an Einrichtungen, die in der Berufsausbildung behinderter Menschen aktiv sind und ihren Auszubildende einen Auslandsaufenthalt ermöglichen oder dies in Zukunft tun möchten.

Die Resonanz auf dieses Angebot war hoch. Über 50 Einrichtungen nahmen an der Veranstaltung teil und schätzten vor allem die Möglichkeit zum Austausch und zur Beratung. Im Fokus standen Berichte von erfahrenen Projektträgern und Erasmus+-Teilnehmenden, die von ihren Auslandserfahrungen berichteten. Außerdem bot die Veranstaltung für erfahrene Projektträger und Einrichtungen, die erst in Zukunft in Erasmus+ aktiv werden möchten, zwei Workshops mit unterschiedlichen Inhalten an.

Mobilitätstag – Auszubildende plädieren für höhere Förderung und mehr Unterstützung

Ein wichtiges Event war 2017 der Mobilitätstag, der im März in Kooperation mit der Flughafen München GmbH stattfand. Die NA beim BIBB hat damit das bekannte Format weiterentwickelt und die Ausbildungsunternehmen stärker ins Visier genommen. Auf dem Mobilitätstag konnten Erasmus+-Stipendiatinnen und -Stipendiaten aus Bayern, die während ihrer dualen Ausbildung einen Auslandsaufenthalt realisiert hatten, sich zu ihren Erfahrungen austauschen und Botschaften formulieren. Diese präsentierten sie Vertreterinnen und Vertretern aus Bildung und Politik, darunter auch der Parlamentarische Staatssekretär bei der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Stefan Müller, sowie Petra Kammerevert, Mitglied des Europäischen Parlaments und Vorsitzende des Ausschusses für Bildung und Kultur. Die Auszubildenden bedankten sich für die Möglichkeit, im Ausland gelernt haben zu können. Sie forderten aber auch mehr Einsatz von allen beteiligten Akteuren für mehr internationale Mobilität. Die Aufenthaltskosten für Lernende müssten erhöht werden, so eine Botschaft, und für eine Weiterentwicklung von Erasmus+ brauche es weniger Bürokratie, dafür mehr Unterstützung und Informationen für Berufsschulen und Betriebe.

25.684

Personen in der Berufsbildung (Lernende und Berufsbildungspersonal) erhielten 2017 eine Förderung für einen Auslandsaufenthalt.



Info

Der Leitfaden liegt inzwischen als Druckausgabe vor und kann kostenlos bestellt werden: **www.na-bibb.de/service/publikationen**

Projekttitel
Unterrichtsmodul zur Umwelt- und ressourcenschonenden Energiegewinnung und -verwendung durch Vernetzung unterschiedlicher technischer Disziplinen

Projektnummer
2016-1-DE02-KA116-002833

Projektdauer
01.09.2016 - 31.12.2017

Projektträger
Berufskolleg Uerdingen

Zieländer
RO

Kontakt
andreas.mueckshoff@bkukr.de

Info

www.bkukr.de



© Achim Körvers

Auswertung der Stromgewinnung durch die Solarzelle

Good Practice:
Exzellente Mobilität als Baustein der Internationalisierung

Eingespielt und doch immer wieder neu

Das Berufskolleg (BK) Uerdingen zeigt, dass auch eine langjährige Partnerschaft nicht reizlos werden muss. Seit zwanzig Jahren arbeitet die Berufsschule mit ihrer Partnereinrichtung in Rumänien zusammen und entwickelt für jedes Mobilitätsprojekt neue berufs- und fächerübergreifende Module bzw. Lernsituationen für die Teilnehmenden. Im hier vorgestellten Projekt befassten sich vierzehn Auszubildende aus den Fachrichtungen Chemie, Maschinenbau- und Informationstechnik berufsgruppenübergreifend mit verschiedenen Aspekten des Themas „ressourcenschonende Energiegewinnung und -verwendung", zum Beispiel mit der Optimierung der Energieausbeute von Fotovoltaikmodulen, mit der Montage und Inbetriebnahme einer fotovoltaik-betriebenen Handy-Ladestation, der Entwicklung einer auf Fruchtsäften basierenden Solarzelle oder der Energiegewinnung auf chemischem Wege. Die Aufgaben wurden in deutsch-rumänischen Arbeitsgruppen in den Laboratorien und Werkstätten der Partnerschule durchgeführt.

Auch dreizehn Berufsschullehrerinnen und -lehrer sowie Ausbilderinnen und Ausbilder der dualen Partner aus den genannten Fachbereichen nahmen am Projekt teil und entwickelten ein didaktisch-methodisches Konzept für ein interdisziplinäres Unterrichtsprojekt zum Thema „umwelt- und ressourcenschonende Energiegewinnung und -verwendung durch Vernetzung unterschiedlicher technischer Disziplinen". Curriculare Inhalte wurden gemeinsam mit den rumänischen Kolleginnen und Kollegen transferiert.

Mobilität für die Schulentwicklung nutzen

Über den Weg eines Mobilitätsprojekts wurde so zum einen das Angebot des Berufskollegs an internationalen Lerneinheiten erweitert und zum anderen die Personalentwicklung in Form einer internationalen Qualifizierung vorangetrieben.

Das BK Uerdingen erhielt 2015 die Mobilitätscharta für die Berufsbildung, nicht zuletzt, weil in seiner Internationalisierungsstrategie die Qualifizierung des Bildungspersonals langfristig und perspektivisch angelegt ist. Die Strategie ist fest in der Schule und im Schulprogramm verankert und systematisch im Organisationsplan mit Aufgaben und Verantwortlichkeiten belegt. Außerhalb der Erasmus+-Mobilität sind die Schwerpunkte die Entwicklung einer Zusatzqualifikation zum/zur Europatechniker/-in im gewerblich-technischen Bereich und das Bemühen um die Anerkennung als UNESCO-Projektschule. Darüber hinaus nimmt das BK Uerdingen an weiteren europäischen Projekten, beispielsweise im Rahmen der „Lernenden Euregio" teil. ■

Projekttitel
Azubi-Austausch Dresden-Prag

Projektnummer
2015-1-DE02-KA102-001862

Projektdauer
2015-2017

Projektträger
Dresdner Verkehrsbetriebe

Zielländer
CZ

Kontakt
Sylva.Schumann@dvbag.de

Info

www.dvb.de/de-de/die-dvb/karriere/ausbildung/



© Dresdner Verkehrsbetriebe

Besuch im Straßenbahnmuseum

Good Practice:
Dresdner Verkehrsbetriebe integrieren Auslandsaufenthalt in die Ausbildung

Für Auszubildende zur „Fachkraft im Fahrbetrieb" der Dresdner Verkehrsbetriebe ist ein Auslandsaufenthalt in Prag inklusive. Das Unternehmen hat für diesen Ausbildungsberuf einen internationalen Lernaufenthalt im Berufsausbildungsvertrag integriert. Im zweiten Ausbildungsjahr geht es für alle Auszubildenden für drei Wochen nach Prag. Das Beispiel „Azubi-Austausch Dresden-Prag", das im Jahr 2017 endete, zeigt auf beeindruckende Weise, dass die Verankerung der Auslandsaufenthalte in das Ausbildungskonzept die fachliche Qualität der Auslandsaufenthalte bereichert und die Nachhaltigkeit der Projektarbeit stärkt.

Gemeinsam lernen und Freundschaften schließen

In Prag gingen die insgesamt 37 Auszubildenden an eine Verkehrsschule, wo sie gemeinsam mit tschechischen Schülern Unterricht erhielten. Thema war zum Beispiel die Planung des Fahrbetriebs in einer Millionenstadt unter dem Aspekt der Energieeffizienz und des Umweltschutzes. Bereits in Deutschland hatten die Auszubildenden seit ihrem ersten Ausbildungsjahr an der Berufsschule tschechischen Sprachunterricht erhalten, was eine optimale Vorbereitung bedeutete und im Ausland ein sinnvolles Lernen ermöglichte. Ergänzt wurden diese theoretischen Inhalte durch Besuche von Verkehrsbetrieben und einem Einsatz im Kundencenter, wo die Auszubildenden zur Information von Kunden eingesetzt wurden.

Die eng miteinander verzahnten Inhalte aus Theorie und Praxis sowie einzelnen Aktivitäten des Auslandsaufenthaltes stellen eine wertvolle Ergänzung der heimischen Ausbildung dar und brachten neue Fach- und Fremdsprachkenntnisse mit sich. Die Auszubildenden steigerten durch den Auslandsaufenthalt ihre beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten und die Bereitschaft zu mehr beruflicher Mobilität. In Prag entstanden auch neue Freundschaften und die Auszubildenden aus Dresden lernten, in der Gruppe füreinander einzustehen, sich gegenseitig zu unterstützen und anderen Kulturen gegenüber aufgeschlossen zu sein. Insgesamt bot das Projekt also nicht nur eine sehr gute fachliche Qualität, sondern auch eine persönliche Horizonterweiterung mit vielseitigen Erfahrungen, die die Auszubildenden so schnell nicht vergessen werden.

Trotz des hohen Aufwands für die Dresdner Verkehrsbetriebe zeigt sich, dass auch das Unternehmen von den Auslandsaufenthalten der Azubis profitiert. Beispielsweise bringen die jungen Leute neue Impulse für die Entwicklung des Unternehmens mit und unterstützen daheim bei der Integration von Auszubildenden mit Migrationshintergrund.

Projekttitel
Europäische Mobilität in der beruflichen Rehabilitation

Projektnummer
2015-1-DE02-KA102-001885

Projektdauer
01.06.2015 - 31.05.2017

Projektträger
Berufsförderungswerk Köln gGmbH

Zielländer
GB, IE

Kontakt
Verena Hoheiser,
v.hoheiser@bfw-koeln.de

Info

www.bfw-koeln.de



© Projektfoto

Teilnehmerin an ihrem Arbeitsplatz in England

Good Practice: Auslandsauenthalte in der beruflichen Rehabilitation

Erasmus+ inklusiv – Auszubildende in beruflicher Rehabilitation wagen den Schritt ins Ausland

Mobilitätsprojekte für Lernende mit besonderem Förderbedarf bedeuten immer einen Mehraufwand. Auswahl, Vorbereitung und Begleitung der Teilnehmenden müssen mit Sorgfalt geschehen, und auch der Auslandsaufenthalt selbst muss genau geplant und organisiert werden. Nicht selten stehen die Träger auch vor der ein oder anderen Herausforderung, die es mit Einfühlungsvermögen und Flexibilität zu lösen gilt. Trotz diesen Mehraufwands hat das Berufsförderungswerk Köln Auszubildenden in beruflicher Rehabilitation ein Praktikum im europäischen Ausland ermöglicht.

Individuell zugeschnittene Praktika bieten neue Entwicklungsmöglichkeiten

Dem Berufsförderungswerk Köln ist es gelungen, insgesamt 33 Lernenden, die sich in beruflicher Rehabilitation in einem kaufmännisch geprägten Beruf befinden, vierwöchige und höchst individuell ausgerichtete Praktikumsaufenthalte in Großbritannien zu ermöglichen. Die Ausgangslage dieser Teilnehmenden waren sehr unterschiedlich. Bei einer Teilnehmerin handelte es sich um eine Rollstuhlfahrerin, eine andere wiederum stotterte sehr stark. Für jede/-n musste somit ein ganz individuelles Praktikum organisiert und inhaltlich abgestimmt werden. Die Lernenden konnten zum Beispiel am Empfang einer Sprachschule mitarbeiten, wo es darum ging, verschiedene organisatorische Aufgaben wahrzunehmen und sich um die Anwesenheit der Schüler/-innen zu kümmern. Andere wiederum arbeiteten in einem Unternehmen im Buchhaltungsbereich, indem sie die Postbearbeitung unterstützten und Rechnungseingänge erfassten. Die hervorragende Qualität der Projektarbeit des Berufsförderungswerks zeigt sich vor allem in einem sehr gut durchdachten Projektmanagement, das Lösungen in schwierigen Situationen fand und von der Auswahl und Vorbereitung bis zur Evaluation trotz einiger Herausforderungen das Beste aus dem Projekt herausholte.

Was bleibt nach Ende der Projektlaufzeit? Die gesteigerte Selbstsicherheit der Teilnehmenden und die Bereitschaft zu mehr beruflicher Mobilität sind zwei ganz wesentliche Resultate der Lernaufenthalte. Der hohe Aufwand und der Mut der Teilnehmenden, den Schritt ins Ausland zu wagen, hat sich auf jeden Fall gelohnt. So fasst Verena Hoheiser als Projektkoordinatorin zusammen: „Es wird wahrgenommen, dass die Teilnehmenden selbstbewusster und mit erweitertem Horizont bezüglich anderer, diverser Lebens- und Arbeitsweisen in Europa zurückkehren und sehr dankbar sind für die Erfahrung, die Erasmus+ ihnen ermöglicht hat." ■

Mobilitätscharta für die Berufsbildung: nach wie vor ein attraktives Angebot

Erstmals dreistellig

Zum dritten Mal konnten sich 2017 Einrichtungen, die Erasmus+ geförderte Auslandsaufenthalte durchführen, um die Mobilitätscharta für die Berufsbildung bewerben.

Mit der Mobilitätscharta können mobilitätserfahrene Berufsbildungseinrichtungen, die schon länger Mobilitätsprojekte durchführen und ihre europäische und internationale Arbeit strategisch weiterentwickeln möchten, eine Akkreditierung erhalten. Charta-Träger verpflichten sich, einen Schwerpunkt ihrer Projektarbeit auf die institutionelle Internationalisierung zu legen. Im Gegenzug erhalten sie finanzielle Planungssicherheit für ihre Mobilitätsprojekte und Zugang zu vereinfachten Antrags- und Berichtsverfahren. 18 Berufsbildungseinrichtungen wurden in dieser Runde per Charta akkreditiert, so dass mittlerweile insgesamt 101 Organisationen über eine Mobilitätscharta verfügen.

Die Mehrheit der deutschen Einrichtungen mit Mobilitätscharta sind berufliche Schulen. Aber auch Unternehmen wie BASF oder Audi sowie Schulaufsichtsbehörden, etwa die EU-Geschäftsstellen nordrhein-westfälischer Bezirksregierungen, haben sich in den letzten Jahren erfolgreich beworben.

Alle akkreditierten Einrichtungen sind auf der Website der NA beim BIBB in der Rubrik „geförderte Projekte" aufgelistet und wurden in die „Charter Map" der Europäischen Kommission aufgenommen. Diese interaktive Landkarte bietet einen guten Überblick über alle Charta-Einrichtungen in Europa. Sie zeigt jeweils deren geografische Lage, die beruflichen Schwerpunktbereiche und verweist auf die Website der Einrichtung.

Träger sehr zufrieden

Die Akkreditierung bedeutet nicht nur eine formale Erleichterung für die Organisator(inn)en der Mobilitätsprojekte. Träger berichteten 2017, dass der Besitz der Mobilitätscharta einen deutlichen Motivationsschub bewirkte. Für manche war die Vorbereitung auf die Bewerbung der Anlass, sich erstmals mit strategischer Planung und konkreten Zielen für die Internationalisierung zu befassen. In vielen Fällen wurde der (häufig überraschend große) Umfang aller internationalen Aktivitäten der Einrichtung zum ersten Mal sichtbar. Und nicht zuletzt wurde berichtet, dass durch die Charta die Sichtbarkeit der europäischen Aktivitäten sowohl nach innen (bei der Schulleitung, in Lehrerkonferenzen) als auch nach außen (auf den Webseiten, bei Kammern und in Netzwerken) verbessert wurde und hierdurch auch die Anerkennung des damit verbundenen Engagements deutlich gestiegen sind.

Unterstützung für die strategische Planung

Seit Herbst 2017 ist der Leitfaden „Go international – A practical guide on strategic internationalisation in VET" verfügbar, der in Zusammenarbeit aller Nationalen Agenturen und der EU-Kommission entwickelt wurde. Er erklärt die Elemente strategischer Planung und gibt Empfehlungen für die Umsetzung und Evaluierung von Internationalisierungsprozessen. Er soll Berufsbildungseinrichtungen bei der Internationalisierung unterstützen, aber auch europaweit zu einer gemeinsamen Sprache und einheitlichen Standards beitragen. Der Leitfaden kann von der Website der NA beim BIBB heruntergeladen werden.

Es geht weiter

Erfreulicherweise hat die EU-Kommission in ihrem Aufruf für die Antragsrunde 2018 festgeschrieben, dass die Mobilitätscharta in einem Folgeprogramm bis 2027 verlängert werden kann. Die Antragstellung bleibt also attraktiv. Auch für die diejenigen Einrichtungen, die vor 2018 akkreditiert wurden, besteht gute Aussicht, dass ihre Akkreditierung erneuert wird. Es gibt also gute Gründe für Mobilitätsakteure, ihre Internationalisierungsstrategien weiterzuverfolgen. Die NA beim BIBB wird daher ihre Informationskampagne zur Mobilitätscharta auch 2018 weiterführen. ■



Info

Go international:
https://www.na-bibb.de/erasmus-berufsbildung/mobilitaet/mobilitaet-scharta/

Geförderte Projekte:
www.na-bibb.de/erasmus-berufsbildung/mobilitaet/bewilligte-projekte/

Charter Map:
https://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/resources/documents/applicants/vet-mobility-charter_de

Strategische Partnerschaften in der Berufsbildung: Gemeinsam die Herausforderungen der Berufsbildung gestalten



Info

Studie zu Nutzung und Nachhaltigkeit von Innovationstransferprojekten
www.na-bibb.de/service/publikationen



Info

Broschüre Work-based-Learning DE + EN
www.na-bibb.de/service/publikationen

2017 gingen 40 Strategische Partnerschaften an den Start, darunter 30 Projekte zur Unterstützung von Innovationen und zehn Projekte zum Austausch guter Praxis. Um diese Projektform besser zu unterstützen und den Einstieg für neue Antragsstellende weiter zu erleichtern, erstellte die NA beim BIBB einen Erklärfilm und ein Webinar über Strategische Partnerschaften zum Austausch guter Praxis.

Inklusion – eine nationale Priorität

In der Antragrunde 2017 stellte die Förderung von Inklusion eine nationale Priorität dar. Die Inhalte bewegen sich von der Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt und einer Qualifizierung des für die Geflüchteten verantwortlichen Personals bis hin zu Instrumenten und Materialien für Einrichtungen der Berufsbildung, die die Konzeption, Durchführung und Evaluation von qualitativ hochwertigen und wirkungsvollen Integrationsmaßnahmen ermöglichen.

Erasmus+ fördert Work-based Learning in Europa

Wie kann die Implementierung von Work-based Learning (WBL) unterstützt werden und welchen Beitrag kann Erasmus+ dabei leisten? Diesen Fragen ging die NA beim BIBB mit einer Good-Practice-Broschüre sowie zwei europäischen Seminaren für Projektnehmer nach. Die deutsch-englische Broschüre „Von der Idee zur erfolgreichen Praxis – Work-based Learning in der Berufsbildung" stellt zehn Good-Practice-Beispiele vor. Im Trainingsseminar „How to use the Work-based Learning TOOLKIT" lernten die Teilnehmenden wie sie WBL in ihrem Unternehmen, ihrer Bildungseinrichtung und ihrem Land umsetzen können. Das zweite Seminar „Let´s talk about work-based learning – experiences, questions and solutions" war als Open Space konzipiert. Hier erarbeiteten die Teilnehmenden eine Reihe von vielversprechenden Handlungsansätzen im Themenspektrum Qualität von WBL, Gewinnung von Unternehmen für WBL und Attraktivität von WBL für Lernende.

Digitalisierung in der Berufsbildung: gemeinsam neue Wege gehen

Im Fokus dieser Priorität steht das Bildungspersonal und allgemein die Modernisierung der beruflichen Bildung. Es gilt, alle Beteiligten verstärkt für die Arbeitswelt von morgen zu qualifizieren. Im Förderjahr 2017 haben sich mehr als 30 europäische Projekte mit dem Thema beschäftigt, so z.B. mit den Fragen, wie „Augmented Reality" genutzt werden kann oder welche digitalen Kompetenzen im Bereich der Langzeitpflege, der Datenerfassung, der Gebäudedatenmodellierung (BIM) und im Bereich Robotik notwendig sind. Die NA beim BIBB verstärkte 2017 außerdem die Zusammenarbeit mit den nationalen Initiativen, denn die Anforderungen und die Fragen zum Umgang mit der Digitalisierung inklusive Arbeiten 4.0 sind europaweit ähnlich. Drei Erasmus+-Projekte zeigten beispielsweise auf der gemeinsam vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Bundesinstitut für Berufsbildung organisierten Fachkonferenz „Berufsbildung 4.0 Zukunftschancen durch Digitalisierung", welchen Mehrwert die europäische Zusammenarbeit bietet und wie das Thema europäisch aufgegriffen wird.

Innovationstransfer stimuliert die europäische Zusammenarbeit in der Berufsbildung

2017 stellte sich die NA beim BIBB die Frage nach der Wirkung der Projekte. Hierzu wurden die abgeschlossenen Innovationstransferprojekte des Jahrgangs 2012 des Programms für lebenslanges Lernen befragt. Es zeigte sich, dass die Projektergebnisse auch nach Ablauf der Förderung weiterhin intensiv genutzt werden. Sie werden überwiegend als sinnvolle Ergänzung zur bisherigen Aus- und Weiterbildung betrachtet, sie stoßen auf Akzeptanz bei den Lernenden und verbesserten die Qualität der beruflichen Weiterbildung. Zur Wirkung von EU-Projekten gehört es auch, dass mittlerweile transnationale Aktivitäten zu dem täglichen Arbeitsleben vieler Einrichtungen gehören. Europäische Bildungsförderung hat es ermöglicht, ein Netzwerk von Kooperationspartnern europaweit aufzubauen. ■



© IHK-Projektgesellschaft mbH Ostbrandenburg

Mehrere Generationen arbeiten zusammen

Good Practice: Erfahrung trifft auf Innovation: Jung und Alt gemeinsam erfolgreich

Unternehmen sind nicht nur mit dem demografischen Wandel konfrontiert, sondern auch zunehmend mit wissensintensiven Prozessen. Damit gewinnt der Wissensaustausch zwischen älteren und jüngeren Mitarbeitern gleich mehrfach an Bedeutung. Durch den demografischen Wandel finden sich heute in vielen Betrieben drei bis vier Mitarbeiter-Generationen am Arbeitsplatz wieder, was nicht selten zu Konflikten führt. Doch diese demografische Vielfalt birgt auch zahlreiche Potenziale. Sowohl die innovativen Ansätze junger Mitarbeiter/-innen als auch das Erfahrungswissen älterer Kollegen oder Kolleginnen sind für ein Unternehmen unentbehrlich, um strategisch erfolgreich zu sein.

Weiterbildungsangebot für Betriebe

Informelles Lernen am Arbeitsplatz hat einen hohen Stellenwert. Bei der Frage der Organisation des Von-und-miteinander-Lernens unterschiedlicher Generationen am Arbeitsplatz stoßen die Unternehmen allerdings oft an ihre Grenzen. Vor allem in KMU sind interne Ressourcen und Know-how für das Management von Wissen rar. Dies soll sich mit einer innovativen betrieblichen Weiterbildung ändern, die die IHK-Projektgesellschaft mbH in der Strategischen Partnerschaft „Work Based Intergenerational Learning in SME - a Key Factor for Success" (Wings4Success) erarbeitet hat. Beteiligt an dem Projekt waren Partner aus Österreich, Spanien, Portugal und Griechenland.

Neben einem Blended-Learning-Kurs zum Thema „Intergenerationelles Lernen am Arbeitsplatz" sind zahlreiche Instrumente und Materialien für das erfolgreiche Miteinander am Arbeitsplatz entstanden. Die Produkte wurden speziell für Führungskräfte entwickelt und mit diesen auch erprobt. In Workshops und Phasen des Selbststudiums wird ihr Blick für Generationenunterschiede innerhalb der Belegschaft und deren Krisenpotenzial geschärft. Gleichzeitig werden sie mit Werkzeugen ausgestattet, mit denen sie den generationenübergreifenden Wissens- und Erfahrungsaustausch am Arbeitsplatz fördern. Alle Instrumente können je nach Anforderung des Unternehmens flexibel eingesetzt werden. Auf einer multilingualen Lernplattform stehen allen Interessenten Online-Lernmodule und die dazugehörigen Tools zur freien Verfügung. ■

Projekttitel
Work Based Intergenerational Learning in SME – a Key Factor for Success (Wings4Success)

Projektnummer
2014-1-DE02-KA202-001391

Projektdauer
01.09.2014 bis 31.08.2017

Projektträger
IHK-Projektgesellschaft mbH Ostbrandenburg

Partnerländer
AT, ES, PT, GR

Kontakt
Hartmut Schäfer

Info

www.wings4success.eu

http://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/projects/

Projekttitel
Enterprise+ – Innovative Potential meets Experience

Projektnummer
2014-1-DE02-KA202-001602

Projektdauer
01.09.2014 - 31.08.2017

Koordinator
Institut für Arbeitswissenschaft, Ruhr-Universität Bochum

Partnerländer
GR, ES, LT, HU, BG

Kontakt
Dr. Martin Kröll

Info

www.enterpriseplusproject.eu
http://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/projects/



© Ruhr-Universität Bochum

Good Practice:
Erfahrene Führungskräfte fördern Unternehmergeist Jugendlicher

Jungen Menschen ihr individuelles unternehmerisches Potenzial aufzuzeigen und dieses zu fördern, ist der Grundgedanke von „Enterprise+ - Innovative Potential meets Experience". Die Jugendarbeitslosigkeit in Europa durch Entrepreneurship zu verringern ist das zentrale Anliegen. Durch eine neuartige Kombination von Entrepreneurship-Assessment und Entrepreneurship-Education wird der Unternehmergeist Jugendlicher im Alter von 16 bis 25 Jahren gestärkt.

Eigene Geschäftsideen entwickeln

Die Projektpartner erprobten in Griechenland, Spanien, Litauen, Ungarn und Bulgarien zwei Tools: Die Messung von unternehmerischem Denken und Handeln mittels Potenzialanalyse unterstützt durch Talentscouts sowie die Förderung dieser Potenziale mittels Gründerworkshops unterstützt durch Mentoren. Ziel war z.B. die Entwicklung eines Geschäftsplans.

Im Projekt wurden mehr als 100 Talentscouts und Mentoren als Multiplikatoren ausgebildet, die die Erprobung der Tools begleiteten und länderspezifisch anpassten. Über 100 Jugendliche im Alter von 16 bis 25 Jahren wurden in das Projekt einbezogen.

Netzwerke für die Zukunft

Auf Basis der Erfahrung aus Anwendung und Ausbildung von Talentscouts und Mentoren stellt das Projektteam außerdem vier Selbstlernmodule bereit, mit denen sich weitere Talentscouts und Mentoren auf ihre Aufgaben vorbereiten. Die Module vermitteln, wie die Potenzialanalyse durchgeführt werden sollte oder behandeln Themen wie das Management von Gründungsprojekten, Netzwerkbildung oder Business Management. Die Wissenschaftler erarbeiteten für jedes Land die ideale Umsetzungsvariante, dabei spielt die Qualitätssicherung und künftig die Nutzung von IT-Lösungen eine zentrale Rolle. Mit Hilfe von regionalen Netzwerken wird die Weiterführung der Projektaktivitäten gewährleistet. ■



© Projektfoto

Good Practice:
Qualifizierung für den Second-Hand-Sektor: Fachkraft für Elektroaltgeräte

Das Projekt „QualiProSH Electro" entwickelte, erprobte und implementierte ein europaweit einheitliches Qualifizierungskonzept „Fachkraft für Elektroaltgeräte" sowie Zusatzprodukte auf Basis arbeitsprozessbezogener Standards.

Unter Berücksichtigung der spezifischen Arbeitsprozesse des Geschäftsfelds „Elektroaltgeräte" wurden drei geschäftsfeld- und -fachspezifische Qualifizierungsmodule entwickelt. Basis dafür war die Konzeptionierung der im Vorgängerprojekt erstellten und geschäftsfeldübergreifenden Basismodule für den stark wachsenden Second-Hand-Sektor. Außerdem wurden bei der Entwicklung und Gestaltung der neuen Module die vorhandenen Qualitätsstandards für eine Gesamtqualifizierung berücksichtigt. Somit wurde eine einheitliche Struktur und Aufbereitung aller Qualifizierungsmodule sichergestellt, was deren Transfer und Umsetzung als Gesamtqualifizierung erleichterte.

Gute Kontaktbasis für Erfolg ausschlaggebend

Das Konzept wurde in insgesamt fünf europäischen Ländern entwickelt und erprobt. Hierfür wurden die einzelnen Produkte an die länderspezifischen Rahmenbedingungen in Finnland, Deutschland, Österreich, Slowenien und Bulgarien angepasst und anschließend in einer Testphase, an der verschiedene Akteure des Elektroaltgerätesektors teilnahmen, erprobt und optimiert. Besonders unterstützend für die gelungene Verbreitung in den Ländern waren die bereits zu Projektbeginn aufgebauten bzw. bestehenden Kontakte und Beziehungen in den Second-Hand-Sektor und in den damit befassten Weiterbildungs- und Beschäftigungsbereich. Dies erleichterte es, sowohl Beschäftigte und Teilnehmende für die Testphase zu akquirieren als auch Unternehmen zu finden, die die Qualifizierungsprodukte nutzen. Neben den guten Beziehungen zu den Unternehmen pflegten die Projektpartner aktiv und kontinuierlich Kontakte zu weiteren Stakeholdern wie Behörden, Arbeitsverwaltungen, Verbänden und politischen Entscheidern. Durch ein zusätzlich entwickeltes „Assessment Tool" und Webinare zu den zehn Qualifizierungsmodulen ist nachhaltig sichergestellt, dass die Ergebnisse innerhalb des Sektors verbreitet und in weiteren Unternehmen implementiert werden. „Unternehmen nutzen Konzepte, die sie selbst mitgestalten konnten, das war einer der entscheidenden Erfolgsfaktoren des Projektes und hat dazu geführt, dass das Konzept mindestens in Teilen in den Partnerländern und auch bei uns angewandt wird", betont Projektleiter Ralf Kaufmann. ■

Projekttitel
QualiProSH Electro

Projektnummer
2014-1-DE02-KA202-001455

Projektdauer
2014-2016

Projektträger
Nordprojekte Kaufmann & Partner

Partnerländer
FI, AT, SI, BG

Kontakt
Ralf Kaufmann

Info

www.qualiprosh.eu

2.2

Erasmus+ Erwachsenenbildung



© s.a. Jorgensen/unsplash.com

2.2.1

Mobilität in der Erwachsenenbildung: Lehren und Lernen in und von Europa

In der Erwachsenenbildung war zwar 2017 die Anzahl der eingereichten Anträge rückläufig, jedoch wurden mit den 49 eingereichten Anträgen für weit mehr Personen Auslandsfortbildungen beantragt als im Vorjahr. Es ist eine Steigerung von fast 18 Prozent zu verzeichnen. Das bewilligte Budget von 2,13 Millionen Euro verteilt sich auf 38 geförderte Projekte. Diese können 1.163 Erwachsenenbildnerinnen und -bildnern eine Fortbildungsmaßnahme im Ausland ermöglichen, wobei die strukturierten Weiterbildungskurse mit 972 Mobilitäten am stärksten nachgefragt sind.
Um ein Zeichen für die Relevanz der Erwachsenenbildung im Programm Erasmus+ zu setzen, wurden günstige finanzielle Rahmenbedingungen genutzt und eine Förderung für alle förderfähigen Anträge (100 Prozent) ausgesprochen. Die Förderquote insgesamt beträgt 78 Prozent. Von diesen deutlich verbesserten Chancen konnten insbesondere neue Antragsteller profitieren. Von den 49 eingereichten Anträgen kamen 21 Anträge von Einrichtungen, die bisher in dieser Aktion noch keinen Antrag (erfolgreich) eingereicht hatten.
Ein- bis zweiwöchige Kursbesuche sind die beliebteste Weiterbildungsform für Bildungspersonal in der Erwachsenenbildung. Job Shadowings werden sowohl im kurz- als auch im mittelfristigen Bereich (3-4 Wochen Auslandsaufenthalt) nachgefragt. Lehraufenthalte wurden mit einer Dauer von ein bis zwei Wochen beantragt, jedoch nur für 66 Personen.
Von den 38 geförderten Projekten werden neun von Volkshochschulen (VHS) und vier von Volkshochschulverbänden koordiniert, vier weitere VHS-Landesverbände sind als Konsortialpartner beteiligt. Einrichtungen der ländlichen Erwachsenenbildung, Sprachschulen, kirchliche Einrichtungen und freie Träger der Erwachsenenbildung sind gleichermaßen vertreten.

Themenschwerpunkte der Projekte

Die prioritäre Ausrichtung in allen geförderten Mobilitätsanträgen liegt auf der interkulturellen Bildung für das Bildungspersonal. Weitere relevante Schwerpunkte betreffen die Auseinandersetzung mit innovativen Lehrplänen, pädagogischen Methoden sowie dem Fremdsprachenlernen und der Integration von Geflüchteten. Hierbei werden die Projekte häufig auf den Bedarf ausgerichtet, die die interkulturelle Bildung mit der Methodik/Didaktik des Sprachenerwerbs für Erwachsene oder in Kombination mit neuen Methoden zum Einsatz neuer Technologien im Unterricht verbunden. Ziel ist es, die Angebote für verschiedene Zielgruppen attraktiver und moderner zu gestalten oder auch neue Zielgruppen zu erreichen.
Sechzehn Projekte arbeiteten schwerpunktmäßig zum Thema Professionalisierung des Bildungspersonals. Dies sind zu einem großen Teil Projekte von Volkshochschulen zum Erwerb von Kompetenzen in der Methodik und Didaktik des Sprachenlernens, aber auch zu interkulturellen Kompetenzen. Ein weiteres Themenfeld betraf den Einsatz neuer Technologien im Unterricht. Hier stehen Vermittlungskompetenzen im Fokus, um digitale Technologie spannend und handlungsorientiert in den Unterricht zu integrieren.

Elf Projekte beschäftigen sich mit dem Thema Qualitätsverbesserung durch internationale Zusammenarbeit, wobei sich die Qualitätsverbesserung sowohl auf die persönlichen Lehrkompetenzen des Bildungspersonals als auch auf die Qualität der Bildungsangebote bezieht. Thematisch geht es häufig um den Einsatz moderner Technologien im Unterricht oder die zielgruppenspezifische Ausrichtung von Angeboten.

Zum Thema Inklusion gingen sechs Projekte in Förderung. Vier Projekte arbeiten zum Thema Chancengleichheit. In diesen Projekten geht es größtenteils um Zugang zu Bildung, Partizipation und Angebote für Bildungsbenachteiligte.

In den regionalen Monitoringveranstaltungen für die bereits laufenden Projekte lag ein Schwerpunkt auf der Wirkung der Projekte und die Verbreitung von Projektergebnissen über Social Media. Im Anschluss an die Veranstaltung im November 2017 in Bamberg waren die Projektträger eingeladen, am Bamberger Forum für Erwachsenenbildung und Weiterbildung zum Thema Erwachsenenbildung im ländlichen Raum teilzunehmen. ■

18 %

mehr Auslandsfortbildungen beantragt

1.163

Personen in der Erwachsenenbildung erhielten eine Förderzusage für einen Auslandsaufenthalt



Info

Die Broschüre informiert allgemein über Mobilität in der Erwachsenenbildung
www.na-bibb.de/service/publikationen

Projekttitel
Redet mit uns - nicht über uns!

Projektnummer
2016-1-DE02-KA104-003219

Projektdauer
01.08.2016 - 31.07.2017

Projektträger
Diakonisches Werk Evangelischer Kirchen Mitteldeutschland e.V.

Zielländer
AT

Kontakt
Kristin Adam & Christian Mißbach
adam@diakonie-ekm.de
missbach@diakonie-ekm.de

Info

www.diakonie-mitteldeutschland.de/ Rubrik „Behindertenhilfe"



© Projektfoto

„Theorie U" wird vorgestellt.

Good Practice: Redet mit uns – nicht über uns!

Selbstbestimmt trotz Behinderung sein Leben gestalten. Dies ist trotz Unterzeichnung der UN-Behindertenrechtskonvention kein Alltag in Deutschland. Im Rahmen des Projekts „Redet mit uns, nicht über uns!" sollten Ideen entstehen, wie Menschen mit Behinderungen, die in den Einrichtungen der Diakonie Mitteldeutschland leben und arbeiten, ihre Interessen vertreten und sich für mehr Selbstbestimmung einsetzen können.
Am Projekt teilgenommen haben fünfzehn Menschen mit Behinderungen aus Thüringen und Sachsen-Anhalt, die in den jeweiligen Einrichtungen als Werkstatt- bzw. Bewohnerräte Beratungsfunktion für andere Menschen mit Behinderung wahrnehmen sowie einige Assistenzen dieser Teilnehmenden. Elf Mitarbeitende aus den diakonischen Einrichtungen der Diakonie Mitteldeutschland waren ebenfalls am Projekt beteiligt, in dessen Mittelpunkt Ende April 2017 eine mehrtägige Auslandsfortbildung in Wien stand.

Vorbereitung – eine Investition in das Gelingen des Projekts

Zwei Vorbereitungsseminare wurden mit allen Beteiligten durchgeführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten die Beschreibung des Projekts und eine Erläuterung zur verpflichtenden Teilnehmer-Vereinbarung in leichter Sprache. Mit Hilfe dieser Unterlagen, die im Rahmen des Projekts vom Büro für Leichte Sprache in Erfurt erstellt worden sind, wurden die Inhalte besprochen. Der Kooperationspartner vor Ort war das Zentrum für Kompetenzen (zfk) in Wien. Die Mitarbeitenden sind selbst Menschen mit Behinderungen und führen zielgruppengerechte Fortbildungen zu den Themen Selbstvertretung und Veränderungsprozesse durch. Ergänzend tauschten sie sich mit Fachkräften der Diakonie Österreich und Menschen mit Behinderungen aus Wien über die jeweiligen Erfahrungen aus. Theoretische Grundlagen wurden mit guten Beispielen aus der Praxis verknüpft. Nicht nur das Wissen über die Behindertenhilfe in Österreich oder praktische Übungen, sondern auch viele persönliche Begegnungen und Erkenntnisse bereicherten die Fortbildungstage in Wien, was unter anderem auch zu einer Reflektion des Rollenverständnisses von Assistenzen geführt hat.

Veränderungsprozesse brauchen Zeit

„Dass eine Veränderung auf die Person zugeschnitten sein muss und auch Zeit braucht, muss in unseren Köpfen ankommen." Allen Teilnehmenden ist bewusst geworden, dass jeder Mensch das Potenzial hat, sein Leben selbst zu gestalten. Dabei darf Selbstständigkeit keine Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben sein. Die im Rahmen des Projekts erstellten Unterlagen in Leichter Sprache wurden mit Creative Commons-Lizenzen versehen und stehen zur weiteren Nutzung über die Website der NA beim BIBB zur Verfügung. ■



© Projektfoto

Mit Erasmus+ einen Blick aus seiner „Zelle" werfen

Good Practice: Viele Wege – ein Ziel

Unter der Leitung der VHS Lippe-West werden im Rahmen des Projektes „Lehren und Lernen von Sprachen optimieren" (LuLevSo) insgesamt 68 Lernaufenthalte im Rahmen strukturierter Fortbildungskurse angeboten, wovon sowohl nebenberufliche als auch hauptberufliche Mitarbeiter/-innen der Erwachsenenbildung profitieren.

Die VHS Lippe-West und ihre benachbarten Volkshochschulen verbinden im Projekt das gemeinsame Ziel, mehr Menschen in ihrem Einzugsbereich für das Erlernen und Erweitern von Fremdsprachen im Sinne des lebenslangen Lernens zu motivieren und einen Beitrag zu leisten zur Optimierung des Lehrens und Lernens von Sprachen.

„Es ist mir wichtig", so die Koordinatorin Petra Heider, „dass ich qualitativ hochwertige Angebote für meine Dozentinnen und Dozenten empfehlen kann." Durch zumeist zweiwöchige Kursbesuche in England, Frankreich und Spanien sollen Kenntnisse im Bereich der Sprache und Sprachvermittlung, Methodik, Didaktik, interkulturellen Kompetenz, Medienkompetenz sowie im Qualitätsmanagement erweitert bzw. perfektioniert werden.

Projektziele: Nutzen für Teilnehmende und Einrichtungen

Langfristig trägt das Projekt dazu bei, die Motivation der Beteiligten in ihrem Arbeitsalltag zu erhöhen, die Professionalitätsentwicklung zu fördern, die Willkommenskultur in den Volkshochschulen zu stärken und den Blick für die internationale Vernetzung in der Weiterbildung zu öffnen. Zudem möchten die Koordinatoren einen Beitrag zur Internationalisierung und durch die Professionalitätsentwicklung des Personals auch zur Professionalisierung der Weiterbildung in den Volkshochschulen der Region Ostwestfalen-Lippe und des Landesverbandes von Nordrhein-Westfalen leisten.

„Die vielen positiven Rückmeldungen aus den durchgeführten Fortbildungen im Ausland motivieren, bereits zum jetzigen Zeitpunkt an ein weiteres Mobilitätsprojekt zu denken", resümiert Petra Heider.
Die positive Resonanz und ein sehr wertschätzender Brief zu der Projektarbeit aus dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen zeigen, dass die VHS Lippe-West mit ihrer Arbeit wahrgenommen wird. ■

Projekttitel
Lehren und Lernen von Sprachen optimieren (LuLevSo)

Projektnummer
2016-1-DE02-KA104-002869

Projektdauer
01.07.2016 – 30.06.2018

Projektträger
Zweckverband der Volkshochschule Lippe-West

Zielländer
10 Partner in UK, FR, ES

Kontakt
Dr. Petra Heider,
heider@vhs-lw.de

Info

www.vhs-lw.de/EU-Projekte.html

Strategische Partnerschaften in der Erwachsenenbildung: Europäische Impulse für die nationale Bildungspraxis

44

Strategische Partnerschaften im Bereich Erwachsenenbildung wurden 2017 insgesamt gefördert

Im Jahr 2017 gingen mit 92 Anträgen zwar geringfügig weniger Anträge ein als im Vorjahr, es konnten jedoch 22 Strategische Partnerschaften zur Unterstützung von Innovationen und ebenso 22 Strategische Partnerschaften zum Austausch guter Praxis mit einem Gesamtbudget von knapp 8,4 Millionen Euro an den Start gehen. Dies bedeutet insgesamt eine verbesserte Förderquote, insbesondere bei den Strategischen Partnerschaften zum Austausch guter Praxis.

Für die Strategischen Partnerschaften existieren zwei getrennte Budgetlinien: Für Strategische Partnerschaften zur Unterstützung von Innovation sind 70 Prozent, für Partnerschaften zum Austausch guter Praxis 30 Prozent des Budgets bestimmt. Die Förderchancen sind bei den austauschorientierten Partnerschaften mit 85 Prozent aktuell besonders gut. Insgesamt gesehen waren die Chancen auf Förderung 2017 so hoch wie noch nie.

Themen: „Integration von Geflüchteten" Top 1

Ein Großteil der in diesem Jahr startenden Strategischen Partnerschaften in der Erwachsenenbildung beschäftigt sich mit den unterschiedlichen Herausforderungen im Zusammenhang mit der gesellschaftlichen und beruflichen Integration von Geflüchteten. Dies ist im Kontext der aktuellen Fluchtbewegungen in Europa nachvollziehbar. So entwickeln Partnerschaften zur Unterstützung von Innovation beispielsweise Instrumente zur Kompetenzerfassung von Migrantinnen und Migranten oder Materialien zur Förderung von deren beruflichen Fähigkeiten über künstlerische Methoden.

In den Partnerschaften zum Austausch guter Praxis werden Konzepte der Partnerländer thematisiert. Aber auch die Förderung der Integrationsbereitschaft der Aufnahmegesellschaften und der interkulturellen Kompetenzen ist ein Thema.

Vor dem Hintergrund der verbreiteten EU- und allgemeinen Politikverdrossenheit befasst sich ein Teil der Projekte mit pädagogischen Ansätzen zur Förderung der Bürgerbeteiligung. Darüber hinaus arbeiten die Projekte zu weiteren, für die Zukunft hochrelevanten Themen, wie etwa die arbeitsplatzbasierte Grundbildung, die Professionalisierung des Bildungspersonals, Gesundheitsbildung, inklusives Lernen, Validierung von in informellen Kontexten erworbenen Kompetenzen.

Als europäische Erfolgsgeschichte wurde im vergangenen Jahr das Projekt „OERup!" von der Europäischen Kommission ausgezeichnet. Im Projekt wurden Online-Trainingskurse entwickelt, die Einrichtungen der Erwachsenenbildung dabei unterstützen, selbst Open Educational Resources (OER) in ihre tägliche Arbeit zu integrieren.

Gemeinsame Veranstaltung zum Mehrwert von Erwachsenen- und Weiterbildung

Zahlreiche Koordinatoren Strategischer Partnerschaften nahmen an der gemeinsam von der Europäischen Agenda für Erwachsenenbildung, EPALE und Erasmus+ organisierten Fachveranstaltung „Mehr(-) Wert als Zahlen - Wert, Wirkung und Nutzen von Erwachsenen- und Weiterbildung" Ende Mai in Ludwigshafen teil. Die Konferenz stellte unterschiedliche Ansätze vor, den Output und Mehrwert von Bildung messbar zu beschreiben. Sie begann bei statistisch-ökonomischen Versuchen monetärer Messung, ging über die so genannten gesundheitlichen und sozialintegrativen Wider Benefits von Erwachsenenbildung bis hin zur Reflexion potenzieller Mehrwerte von kultureller Erwachsenenbildung. Abschließend lieferte die Konferenz mittels eines Impact-Exercise eine Arbeitshilfe für Projekte in der Erwachsenenbildung zur Bestimmung und Beschreibung von Mehrwert. ■



Info

Die Broschüre informiert allgemein über Strategische Partnerschaften
www.na-bibb.de/service/publikationen



© KEB Deutschland

Good Practice: Educational Work with Refugees

Die Flüchtlingskrise im Jahr 2015 stellt die Erwachsenenbildung vor große Herausforderungen. Wie geht man in verschiedenen europäischen Ländern damit um? Welche Methoden versprechen eine erfolgreiche Integration? Einrichtungen aus drei europäischen Staaten schauten in dieser Strategischen Partnerschaft zum Austausch guter Praxis über den Tellerrand und lernten die unterschiedlichen Ansätze und Methoden kennen.

Das durch die Katholische Erwachsenenbildung Deutschland – Bundesarbeitsgemeinschaft e. V. (KEB Deutschland) koordinierte Konsortium setzte sich aus neun Einrichtungen aus Deutschland, Österreich und Schweden zusammen. Alle drei Länder sind bedeutende Ziele von Geflüchteten. Bei der gesellschaftlichen Integration von Geflüchteten spielt die Erwachsenenbildung eine maßgebliche Rolle. Neben vielseitigen Angeboten für die Zielgruppe ist sie überdies in der Qualifizierung Ehrenamtlicher und von Fachkräften zentraler Akteur. Die Partner stellten sich gegenseitig Beispiele guter Praxis vor, die sich bei Integration von Zugewanderten als erfolgreich erwiesen haben, und überprüften sie auf Anwendbarkeit in der eigenen Einrichtung. Die Good-Practice-Beispiele stehen über die Projektwebseite (www.edref.eu) einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung.

Bereicherung durch europäischen Austausch

Entsprechend Dagmar Marquart von der KEB Deutschland ist der europäische Austausch von Methoden von großer Bedeutung. Im 2016 eingeführten Erasmus+-Projekttyp „Strategische Partnerschaften zum Austausch guter Praxis" sieht sie das geeignete Format: „Andere Ideen kennenzulernen und gegebenenfalls in die eigene Arbeit zu integrieren, also letztlich voneinander lernen ist unverzichtbar, kommt aber im Alltagsgeschäft leider viel zu kurz. Hier bieten die Austauschpartnerschaften eine tolle Gelegenheit, über den eigenen Tellerrand hinaus zu blicken und sogar länderübergreifend neue Konzepte und Methoden kennenzulernen."

Europäischer Transfer innovativer Methoden

Dementsprechend sind die Einrichtungen bereits dabei, bewährte Praxis der Partner in ihr eigenes Angebot aufzunehmen. So plant der schwedische Partner Bilda, eine vom Münchner Bildungswerk durchgeführte Stadtführung in leichter Sprache für Geflüchtete anzubieten. Diese ermöglicht es den Geflüchteten, sprachbarrierefrei ihre neue Stadt und Lebenswelt kennenzulernen. Im Gegenzug adaptieren die Münchner das in Schweden verbreitete Konzept interkultureller Studienzirkel und organisieren sogenannte „Schatzfinder"-Gruppen. Diese sind eng mit den Integrationskursen verzahnt und bieten Geflüchteten die Möglichkeit, als Leitende von Lerngruppen ihr Wissen mit anderen zu teilen und die Gesellschaft aktiv mitzugestalten. ■

Projekttitel
EDucational work with REFugees – Comparison of methods in Germany, Austria and Sweden

Projektnummer
2016-1-DE02-KA204-003262

Projektdauer
01.10.2016 - 30.09.2017

Koordinator
Katholische Erwachsenenbildung Deutschland e.V. (KEB Deutschland)

Partnerländer
SE, AT

Kontakt
Elisabeth Vanderheiden, ev@keb-rheinland-pfalz.de

Info

www.edref.eu

Projekttitel
Educational Path for Emotional well-being

Projektnummer
2015-1-DE02-KA204-002492

Projektdauer
01.09.2015 - 31.08.2017

Koordinator
IFOTES Europe e.V.

Partnerländer
DE, HU, IT, NL

Kontakt
Dr. Stefan Schumacher

Info

http://listening-skills.eu/de/

http://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/projects/



© Stefan Schumacher, Listening Skills-Projektmanager

Good Practice:
Emotionales Wohlbefinden durch Zuhören

Haben Sie schon einmal erlebt, dass Sie mit jemandem über ein Problem gesprochen haben und der Gesprächspartner nicht verstanden hat, warum das Problem so wichtig für Sie ist? Oder hat Ihnen jemand vorgeworfen, Sie würden seinen Bedürfnissen kein Gehör schenken? In solchen Situationen kommt es zu einer Fehlkommunikation, die oftmals auf mangelndes Zuhören zurückzuführen ist und leicht zu Verwirrung, Missverständnissen oder gar zum Gesprächsabbruch führen kann.

Zuhören will gelernt sein

Es gibt viele Fähigkeiten und Kompetenzen, die einen guten Zuhörer ausmachen und die wichtig für jede Art von Unterhaltung sind. Allerdings ist es schwierig, diese Fähigkeiten zu erlernen und zu trainieren. Zwar gibt es umfassende Literatur im Bereich Kommunikation und Rhetorik, aber das Thema „Zuhörfähigkeiten" ist dabei kaum im Fokus. Genau an diesem Punkt setzt die Strategische Partnerschaft an: Zehn Einrichtungen aus dem Feld der emotionalen Unterstützung und Krisenintervention sowie Forschungseinrichtungen aus insgesamt vier Ländern entwickelten gemeinsam ein Schulungsprogramm zum emotionalen Wohlbefinden. Die Partner hatten sich als Ziel gesetzt, die Schlüsselkompetenz des Zuhörens in ihren Facetten genauer zu erforschen und zu vermitteln, um so ein emotionales Wohlbefinden in privaten und beruflichen Situationen zu erreichen.

120 Stunden Schulungsprogramm

Startpunkt der Projektarbeit waren zwei Befragungen über vorhandene Schulungsmöglichkeiten und wichtige Fähigkeiten beim Zuhören. Durchgeführt wurden die Umfragen bei über 500 Personen, die in Einrichtungen arbeiten, die emotionale Unterstützung anbieten. Die Ergebnisse aus diesen Befragungen wurden dann verwendet, um ein entsprechendes Kompetenzprofil zu definieren sowie ein Trainingsprogramm aufzubauen. Als Ergebnis ist nun ein 120 Stunden umfassendes Programm entstanden: Die Schulung beinhaltet zunächst ein theoretisches Blended-Learning-Modul, gefolgt von einer praktischen Ausbildung in Gruppenunterricht sowie abschließend eine Vertiefung des Gelernten und den Transfer auf die Zielgruppe. Auf diese Weise werden die wichtigsten Prinzipien des Zuhörverfahrens zusammen mit den interaktiven Faktoren, die daran beteiligt sind, vermittelt.

Das im Projekt entwickelte Schulungsmaterial umfasst neben einem Trainermanual und den Trainingsunterlagen auch diverse Informationsmaterialien und Videos. Die Materialien sind auf der Projektwebsite in fünf Sprachen unter einer offenen Lizenz veröffentlicht, so dass sie von anderen Interessierten genutzt und auch verändert werden können. In der Pilotphase absolvierten bereits über 200 Personen das Training und auch nach Projektende werden die Trainingsaktivitäten fortgeführt. ■

Für einen starken Erwachsenenbildungsbereich im Erasmus+-Nachfolgeprogramm

Eine starke europäische Erwachsenenbildung ist angesichts der vielfältigen gesellschaftlichen Herausforderungen mehr denn je gefordert: Probleme bereiten u.a. eine zunehmende Ungleichheit, zunehmende Armut und (Jugend-)Arbeitslosigkeit, Migration und der Anstieg von gewalttätigem Extremismus. Gleichzeitig hat die Zwischenevaluation von Erasmus+ gezeigt, dass der Erwachsenenbildungsbereich angesichts dieser Aufgaben erheblich unterfinanziert ist.

Mit Blick auf die beginnenden Diskussionen um das Erasmus+-Nachfolgeprogramm und den Stellenwert der Erwachsenenbildung haben die Erasmus+-Agenturen ein Papier verfasst, das die Notwendigkeit eines starken Erwachsenenbildungssektors unterstreicht.

Zugang zu Bildung und das Recht auf integrative Bildung und lebenslanges Lernen

Der Anteil der Personen, die am lebenslangen Lernen teilnehmen, ist bei geringqualifizierten Erwachsenen in etwa viermal niedriger als bei Hochschulabsolventinnen und -absolventen. Der Zugang zu Angeboten des lebenslangen Lernens ist weiterhin ungleich zwischen den verschiedenen sozioökonomischen Gruppen verteilt. Die Erwachsenenbildung erreicht Personen, die einen besonderen Unterstützungs- und Beratungsbedarf haben. Dies gilt insbesondere für diejenigen, die nicht in den Arbeitsmarkt integriert oder bildungsfern sind. Erwachsenenbildung befähigt Menschen, selbst aktiv zu werden, sich aktiv mit sozialen Themen auseinanderzusetzen und ein aktives Mitglied der Gesellschaft zu sein. Sie trägt zur persönlichen Entwicklung und zu einem menschenwürdigen Leben im Hinblick auf Gesundheit und Wohlbefinden und Kultur bei.

Europäische Werte

Die europäische Zusammenarbeit in der Erwachsenenbildung fördert ein solidarisches Zusammenleben in einer offenen Gesellschaft. Sie befähigt Bürgerinnen und Bürger, sich in einer demokratischen Gesellschaft zu engagieren und mit Veränderungen umzugehen. Die Pariser Erklärung von 2015 zur Bekämpfung von Intoleranz, Diskriminierung und Radikalisierung macht deutlich, dass Maßnahmen im Bildungsbereich verstärkt werden müssen, um eine europäische Bürgerschaft mit den gemeinsamen Werten von Freiheit, Toleranz und Nichtdiskriminierung durch Bildung zu fördern. Der Bereich der Erwachsenenbildung ist dabei unverzichtbar.

Erwachsenenbildung nach 2020

Vor diesem Hintergrund muss das künftige Erasmus+-Programm eine wichtige Rolle bei der Entwicklung und Umsetzung von Strategien und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens einnehmen. Zum Beispiel, indem es die Bedeutung und Sichtbarkeit von nicht-formalem Lernen in Bildungssystemen und -strategien erhöht. Im nicht-formalen Bereich spielt die Erwachsenenbildung eine zentrale Rolle.

Das künftige Programm muss die europäischen Werte und die Idee einer europäischen Bürgerschaft propagieren und die Bürgerinnen und Bürger Europas anregen, diese abstrakten Begriffe mit Leben zu füllen. Es muss einen Beitrag zu Chancengleichheit leisten und benachteiligten Menschen Möglichkeiten eröffnen. Es muss Ausgrenzung, Marginalisierung und Diskriminierung bekämpfen und zum persönlichen und sozialen Fortschritt aller Bürgerinnen und Bürger beitragen. Eine starke Erwachsenenbildung ist auch dann unerlässlich, wenn es darum geht, Menschen auf kontinuierliche Veränderungen in ihrem Berufsleben vorzubereiten. Aber auch jenseits der beruflichen Qualifikationen benötigen Erwachsene immer häufiger Kompetenzen und Fertigkeiten, um mit der zunehmenden Komplexität der Gesellschaft umzugehen und am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

Der Erwachsenenbildungsbereich ist vielfältig und umfasst sowohl kleine Graswurzel-Organisationen als auch größere lokale und regionale Bildungsnetzwerke. Um allen Einrichtungen einen einfachen Zugang zum Programm zu gewährleisten, müssen die administrativen Verfahren schlank, unkompliziert und vor allem im Hinblick auf die Ziele und Größe der Projekte angemessen sein. ■

Europäische Bildungszusammenarbeit
Lernen in Europa fördern

3

Neben Erasmus+ sind in der NA beim BIBB weitere europäische Projekte angesiedelt. Kernaufgabe dieser Projekte ist u.a. die Mobilität in Europa zu Lernzwecken zu fördern, grenzüberschreitendes Lernen und Arbeiten zu erleichtern sowie den Stellenwert des lebenslangen Lernens zu stärken.



© James Conolly/Unsplash.com

3.1

Nationales Europass Center



© Composing: Blueberry; Fotos: Shutterstock.com

Postermotiv für Personalverantwortliche: „Erkennen Sie die echten Talente"

.1 B

Mit den fünf Europass-Dokumenten stellen Bürgerinnen und Bürger ihr persönliches Qualifikationsprofil europaweit verständlich und transparent dar.

Europass Lebenslauf: Ein europäisches Erfolgsmodell

Der Europass Lebenslauf hat sich zu einem allgemein akzeptierten Tool in der europäischen Bewerbungslandschaft entwickelt: Bis Ende 2017 wurden europaweit mehr als 106 Millionen Lebensläufe online erstellt, davon rund 4,5 Millionen auf Deutsch. Ein Grund für steigende Nutzungszahlen des Europass Lebenslaufs in Deutschland und Europa ist seine Verknüpfung mit Jobportalen wie Monster, dem europäischen Jobportal EURES und XING, dem führenden Online-Business-Netzwerk im deutschsprachigen Raum. Der Lebenslauf kann auf diese Portale hochgeladen werden, was den Bewerbungsprozess erleichtert: Jobsuchende werden so von Arbeitgebern direkt gefunden und Arbeitgeber erhalten Lebensläufe in einem einheitlichen Format, so dass sie diese besser vergleichen können. Seit Sommer 2017 können Besucher/-innen der Berufsinformationszentren (BiZen) der Bundesagentur für Arbeit ganz einfach ihren Europass Lebenslauf erstellen: Ein auf den BiZ-PCs eingerichteter Link führt direkt zum Lebenslauf-Editor.

Europass Zeugniserläuterungen: Jetzt auch für Fortbildungsberufe – Umfrage ausgewertet

Von A wie Abwassermeister/-in bis Z wie Zweirad-Servicetechniker/-in: Seit Herbst 2017 liegen Europass Zeugniserläuterungen auch für Fortbildungsberufe des dualen Systems vor. Durch die neuen Zeugniserläuterungen stieg die Anzahl der in Deutschland insgesamt verfügbaren Europass Zeugniserläuterungen auf 470 an, darunter circa 350 Zeugniserläuterungen für dual ausgebildete Berufe und bisher 77 für Fortbildungsberufe des dualen Systems sowie 43 Zeugniserläuterungen für vollzeitschulische Aus- und Weiterbildungen. 2017 wurde eine Umfrage zu den Zeugniserläuterungen ausgewertet, die 11 Nationale Europass Centren im Jahr 2016 durchgeführt hatten. Sie zeigte, dass die Dokumente vor allem für die Bewerbung im Inland genutzt werden (37 Prozent), ferner für den Vergleich, die Bewertung oder Anerkennung von Berufsbildungsabschlüssen (26 Prozent) und zu einem geringeren Grad für die Bewerbung im Ausland (19 Prozent).

Lernaufhalte einfacher dokumentieren: Optimierungen der Europass-Mobilitäts-Datenbank

2017 wurden zwei neue Funktionen in der Datenbank für den Europass Mobilität implementiert, die das Ausfüllen der Dokumente deutlich erleichtern. Mit der Multicopy-Funktion können Antragsteller Daten aus bereits erstellten Europässen in andere Europässe übernehmen - und zwar innerhalb aller Anträge ihres Accounts. Über den Teilnehmer-Login loggen sich Teilnehmende von Lernaufenthalten im Ausland selbst in ihren Europass Mobilität ein und können dort Angaben zur Person und den erlangten Qualifikationen machen. Die stetige Weiterentwicklung der Datenbank sichert ihre Nutzerfreundlichkeit – eine Voraussetzung für die nach wie vor hohen Nutzerzahlen. 2017 wurden mehr als 27.100 Europass Mobilitätsnachweise beantragt, seit 2005 sind es inzwischen über 245.000. Damit ist Deutschland im europäischen Vergleich Spitzenreiter in Sachen Europass Mobilität.

Zielgruppen im Blick: Gezielte Ansprache von Personalverantwortlichen und Stellensuchenden

Wie in den Vorjahren war das Europass Center auch 2017 auf Job- und Personalfachmessen vertreten. Dazu gehörten die interregionale Jobmesse Saar-Lor-Lux in Saarbrücken, die „Zukunft Personal" sowie erstmals die Messe „Jobaktiv" in Berlin. Ein neues Format, an dem sich das Nationale Europass Center regelmäßig beteiligte, sind die von EURES organisierten Online-Jobmessen „European Online Job Days". Die 2016 begonnene Plakatserie „Mach deine Talente sichtbar" wurde mit einem weiteren Motiv für junge Menschen fortgesetzt und um ein Motiv zum Slogan „Erkennen Sie die echten Talente" für Unternehmen und Personalberater/-innen erweitert. ■





Info

Die Europass-Kampagne „Mach deine Talente sichtbar" können Sie als Poster oder Postkarte bestellen unter: **www.europass-info.de/mediathek/publikationen/**

3.2

Peer-to-Peer-Initiative EuroApprentices



© Vadim Georgiev /Shutterstock.com

Zusammen mit den Nationalen Agenturen aus Dänemark, Tschechien, Italien, Österreich und Finnland hat die NA beim BIBB Anfang 2017 die Initiative EuroApprentices als Pilot nach dem Vorbild der EuroPeers, einer Initiative der Nationalen Agentur Erasmus+ Jugend in Aktion, gestartet. EuroApprentices sind junge Menschen, die während ihrer dualen Ausbildung mit Erasmus+ im europäischen Ausland waren. Die Erfahrungen, die sie während ihres Auslandsaufenthalts gesammelt haben, möchten sie mit anderen Auszubildenden teilen und diese ermutigen, es ihnen gleichzutun. Auslandserfahrene Auszubildende sind die besten Botschafter, um auch andere Auszubildende und Betriebe von den positiven Auswirkungen von Auslandsaufenthalten in der Berufsausbildung zu überzeugen und um diese sichtbar zu machen. Sie geben dem Programm Erasmus+ ein Gesicht. EuroApprentices informieren überall dort, wo sie andere interessierte Azubis treffen könnten, in Berufsschulen, auf Ausbildungsmessen, in Berufsinformationszentren oder auch einfach auf der Straße. Sie gestalten Vorträge, Seminare oder kleine Veranstaltungen und können von anderen Einrichtungen als Referentinnen und Referenten angefragt werden.

Europaweit vertreten

Momentan gibt es europaweit 30 EuroApprentices – fünf in jedem der beteiligten Länder. Ihre Ausbildungsberufe und Zielländer sind so vielfältig wie ihre gesammelten Auslandserfahrungen. Aber in einem sind sich alle EuroApprentices einig: Auslandserfahrungen in der Berufsausbildung zu sammeln ist absolut empfehlenswert.

Schulung und erste Aktionen der EuroApprentices

Die ersten deutschen EuroApprentices nahmen zunächst an einem nationalen Training in Bonn teil. Hier setzten sie sich mit ihren eigenen Auslandserfahrungen auseinander, erhielten Informationen zu Erasmus+ und überlegten gemeinsam, was ihre erste Aktion oder Veranstaltung als EuroApprentice sein könnte. Das erste europäische EuroApprentices-Netzwerktreffen fand in Köln statt. 30 Auszubildende aus sechs Ländern wurden auf ihre Aufgabe als EuroApprentices vorbereitet. Sie nahmen an Workshops zu verschiedenen Themen, wie z.B. Präsentationstechniken, Social Media und Workshop-Gestaltung teil. In internationalen Teams planten sie ihre ersten EuroApprentices-Aktivitäten und setzten diese vor Ort um. Sie teilten ihre Auslandserfahrungen mit Kölner Berufsschüler(inne)n oder machten mit Schildern und Botschaften die Öffentlichkeit vor dem Kölner Dom auf das Programm Erasmus+ aufmerksam. „Viele Auszubildende wissen nichts von dem Förderprogramm Erasmus+ und auch nicht von der Möglichkeit, während der Ausbildung ins Ausland zu gehen. Das soll sich ändern." So beschreibt Carmen Schäfer, Auszubildende zur Mechatronikerin ihre Motivation, als EuroApprentice aktiv zu sein.

Im November 2017 nahmen insgesamt 10 EuroApprentices aus Finnland, Österreich, Tschechien und Deutschland an der Europäischen Woche der Berufsbildung in Brüssel teil. Sie sprachen vor dem Europäischen Parlament Passanten an, informierten über Erasmus+ und motivierten sie, eine Botschaft an Europa zu formulieren. Außerdem besuchten sie Workshops und Podiumsdiskussionen der EU-Kommission zu verschiedenen Themen der Berufsbildung und trafen auf Auszubildende aus anderen Ländern.

Ausblick auf 2018

Im Dezember 2017 fand das Treffen des EuroApprentices-Netzwerkes zur Planung der Aktivitäten für das kommende Jahr in Prag statt. Ab 2018 werden sich auch Malta, Spanien und Großbritannien an der Initiative EuroApprentices beteiligen. Die NA beim BIBB möchte im zweiten Jahr nach Programmstart 30 neue EuroApprentices gewinnen. Hierzu sind zwei nationale Trainings im Frühjahr und Herbst sowie ein Jahrestreffen aller deutschen EuroApprentices im November 2018 geplant. Das europäische Netzwerktreffen wandert 2018 von Köln nach Wien. Auch in Wien werden die jungen Europäerinnen und Europäer das Motto „Be part of Erasmus+ – eine Teilnahme lohnt sich" weiterleben und verbreiten. ■





© NA beim BIBB / Rainer Zensen

Info

#euroapprentices
Unter diesem Hashtag finden Sie Impressionen der bisherigen Aktivitäten der EuroApprentices.

Info

www.na-bibb.de/erasmus-berufsbildung/mobilitaet/euroapprentices
Die Seite liefert weitere Informationen zu den EuroApprentices allgemein und enthält Kurzporträts der einzelnen „Botschafter/-innen".

3.3

Nationale Koordinierungsstelle Europäische Agenda für Erwachsenenbildung



© invisible163/Shutterstock.com

Die Europäische Agenda Erwachsenenbildung hat als Empfehlung des Europäischen Rates das Ziel, den Stellenwert der Erwachsenenbildung als vierte Säule des Bildungssystems hervorzuheben und für eine stärkere Teilnahme an Weiterbildung zu werben. Auch im Jahr 2017 hat die Nationale Koordinierungsstelle Europäische Agenda Erwachsenenbildung (NKS Agenda) innerhalb der zwei nationalen Schwerpunkte „Grundbildung/Alphabetisierung" und „Lernen mit digitalen Medien" die Vernetzung mit europäischen Themen forciert. Von besonderer Bedeutung für die Arbeit war darüber hinaus die „Skills Agenda for Europe", unter den zehn Initiativen dieser Skills Agenda speziell die Empfehlung des Europäischen Rates „Weiterbildungspfade: Neue Chancen für Erwachsene". Im Mittelpunkt stehen Maßnahmen, um die Menschen in der EU mit den Kompetenzen auszustatten, die sie auf dem Arbeitsmarkt und für eine aktive Beteiligung an der Gesellschaft brauchen. Der Kompetenzmessung und -feststellung im Bereich der Grundbildung wird dabei besondere Bedeutung zugemessen.

Veranstaltungen

Im Jahr 2017 lag der Fokus der NKS Agenda auf der Organisation von Regionalkonferenzen. Um die Inhalte der Regionalkonferenzen möglichst genau an den Anforderungen der regionalen Erwachsenenbildungslandschaft auszurichten, wurden Ministerien und regionale Kooperationspartner als Mitveranstalter einbezogen. So wurde u. a. zusammen mit dem nordrhein-westfälischen Ministerium für Schule und Weiterbildung und dem Landesverband der Volkshochschulen NRW die Regionalkonferenz „Grundbildung im digitalen Wandel" durchgeführt. Außerdem fand in Magdeburg in Kooperation mit der Landesgeschäftsstelle von Arbeit & Leben e. V. die Regionalkonferenz „Arbeitsplatz im Wandel – Was kann Grundbildung leisten?" statt. Als weitere Mitveranstalterin beider Konferenzen konnte die beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) angesiedelte Koordinierungsstelle Dekade für Alphabetisierung gewonnen werden. Zusammen mit der Nationalen Koordinierungsstelle EPALE und dem Bereich Erasmus+ Erwachsenenbildung wurde eine nationale Fachkonferenz zum Thema „Mehr(-)Wert als Zahlen - Wert, Wirkung und Nutzen von Erwachsenen- und Weiterbildung" durchgeführt.

Europäische Vernetzung

Die NKS Agenda hat im Jahr 2017 zwei Study Visits organisiert. Eine Delegation aus Kroatien mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wissenschaft und Praxis informierte sich z. B. beim Deutschen Volkshochschulverband und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung über Aktivitäten im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung in Deutschland. Ergänzend hielt die NKS Agenda einen Vortrag bei der Abschlusskonferenz der kroatischen Koordinierungsstelle, bei welcher sie das deutsche Bildungssystem im Kontext von Alphabetisierung und Grundbildung vorstellte. Eine Delegation der italienischen Koordinierungsstelle der Agenda hat u. a. die Konferenz „Mehr(-)Wert als Zahlen" besucht und dort Interviews mit Expertinnen und Experten zum Thema „Validierung von Kompetenzen" durchgeführt.

Social Media

Der Twitter-Account „Europäische Erwachsenenbildung in Deutschland" konnte im Jahr 2017 erstmals mehr als 1.000 Follower verzeichnen. Sowohl auf Facebook als auch auf Twitter präsentieren sich die Nationalen Koordinierungsstellen EPALE und Agenda sowie der Bereich Erasmus+ Erwachsenenbildung unter dieser gemeinsamen Bezeichnung. Auch der gleichnamige Facebook-Account ist mit über 400 Likes im Jahr 2017 signifikant gewachsen.

Zukünftige Entwicklung

Im November 2017 startete die NKS Agenda in die vierte Förderperiode. Zusammen mit dem Begleitausschuss wurden für die kommenden zwei Jahre die nationalen Schwerpunkte festgelegt: Das Thema Grundbildung wird bis 2019 fortgeführt, das zweite Schwerpunktthema ist die Kompetenzfeststellung und Validierung in der Grundbildung. ■

1.000

Follower-Marke auf Twitter wurde überschritten

Accounts Europäische Erwachsenenbildung in Deutschland:

Info

https://twitter.com/eueb_de

Info

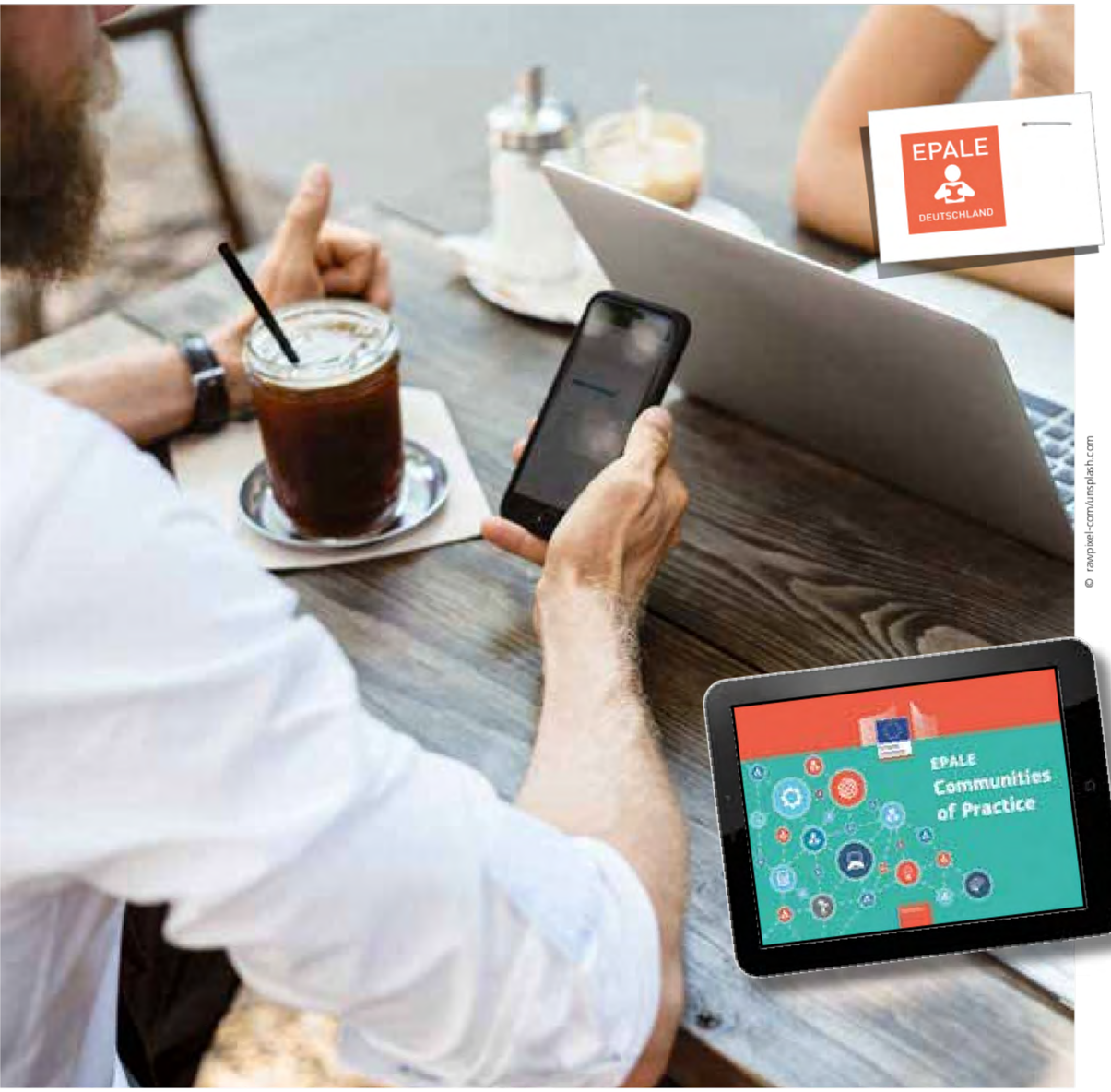
https://www.facebook.com/EU.Erwachsenenbildung

Info

www.agenda-erwachsenenbildung.de/veranstaltungen/

> Rubrik Veranstaltungsdokumentation

Nationale Koordinierungsstelle EPALE



© rawpixel-com/unsplash.com

Halbzeit! – Überwiegend positive Bilanz

Die Europäische Kommission möchte EPALE als den Referenzpunkt von Erwachsenen- und Weiterbildung in Europa etablieren. Dafür gab es klare Zielvorgaben in 2017, die es von allen Nationalen Koordinierungsstellen (NKS) zu erfüllen galt. Während die geforderte Anzahl von mindestens 30.000 Besuchen auf der Onlineplattform pro Monat sogar im Urlaubsmonat Juli mit circa 46.000 Besuchen deutlich überschritten wurde, erweisen sich die Erwartungen der EU-Kommission an die Interaktivität auf der Plattform als sehr anspruchsvoll: Acht Prozent der registrierten Nutzerinnen und Nutzer sollen sich einmal im Monat aktiv einbringen, indem sie z.B. Inhalte kommentieren, auf Facebook oder Twitter teilen oder an einer der Online-Diskussionen teilnehmen. Angesichts der Tatsache, dass in der Regel gerade mal ein Prozent aller Mitglieder in Online-Communities aktiv etwas beitragen, wird mit EPALE eine sehr intensiv zusammenarbeitende Community angestrebt.

EPALE ist aber auch ein politisches Instrument der Europäischen Kommission, das einen niedrigschwelligen und interaktiven Zugang zu europäischen Dimensionen der Erwachsenenbildung auf oder unterhalb der Projektebene erlaubt. Die Kommission nutzt die Plattform um Informationen zu verbreiten und Themen zu setzen. In diesem Sinne bietet EPALE auch eine Plattform, auf der politische Vertreter/-innen der Kommission zu ihren Themen mit der Fachcommunity in Verbindung treten und Aktivitäten sichtbar platzieren können. Gut angelaufen ist die Einrichtung von geschlossenen Gruppen, in denen Professionelle der Erwachsenenbildung und Weiterbildung ihre aktuellen Projekte anbahnen, nicht-öffentliche Dokumente ablegen und sich eine gemeinsame Basis für die Arbeit einrichten können. Eine Herausforderung ist und bleibt leider die Geschwindigkeit der Onlineplattform.
Ein mittlerweile gut genutztes Instrument ist die Projektpartnersuche. Mit Ende November mehr als 500 Gesuchen sowie fast 1.000 registrierten Organisationen aus ganz Europa übersteigt diese als zentrales Feature der Plattform angekündigte Funktion die Erwartungen. Gerade über die Projektpartnersuche kann die große Herausforderung der NKS EPALE Deutschland – wie auch deren europäischer Kolleginnen und Kollegen – angegangen werden: aus dem Policy-Tool eine Community zu formen.

Thema „Blogging" lanciert

Inhaltlich bediente die NKS EPALE im Jahr 2017 in Deutschland drei große Schwerpunktthemen: Das Thema „Mehrwert von Erwachsenen- und Weiterbildung", „Erwachsenenbildung im ländlichen Raum" sowie das Thema „Blogging in der Weiterbildung". Insbesondere das Thema Blogging wird die NKS auch zukünftig weiterverfolgen, denn mit der „Blogwerkstatt" ist das erste längerfristige Online-Format gestartet. Aktive der Erwachsenen- und Weiterbildung sind auf eine Entdeckertour eingeladen, um die Frage „Warum eigentlich bloggen (oder nicht)?" mit der Weiterbildungsszene gemeinsam zu beantworten. Damit wendet EPALE sich nicht nur an die digital Versierten der Erwachsenen- und Weiterbildung, sondern auch an diejenigen, die bislang aus unterschiedlichen Gründen auf dem Gebiet noch nicht sehr aktiv waren. Weitere neue Formate sind angedacht, die teilweise mit Partnerorganisationen durchgeführt werden, wie ein erstes eigenes BarCamp. Diese innovativen Formate sollen verstärkt zum Aufbau einer EPALE-Community beitragen.

Strategische Zielsetzungen

Mit ihren Themen und technischen Möglichkeiten verfolgt EPALE Deutschland eine Doppelstrategie: Über Regionalkonferenzen werden zunächst Themen platziert, die über die Plattform vor- und nachbereitet werden. Anschließend werden – jeweils unter Beteiligung europäischer Kolleg(inn)en – Austausch und Diskussionen initiiert. Langfristig versucht EPALE auch, eine Multiplikatorenfunktion für die Themen, die die Nutzerinnen und Nutzer auf der Plattform einbringen, zu erfüllen und diese gezielt in Szene zu setzen. Hier sieht die NKS eine politische Anwaltsfunktion für die Community. ■

1.000

Userinnen und User aus Deutschland waren 2017 auf EPALE registriert.

Info

www.ec.europa.eu/epale/de

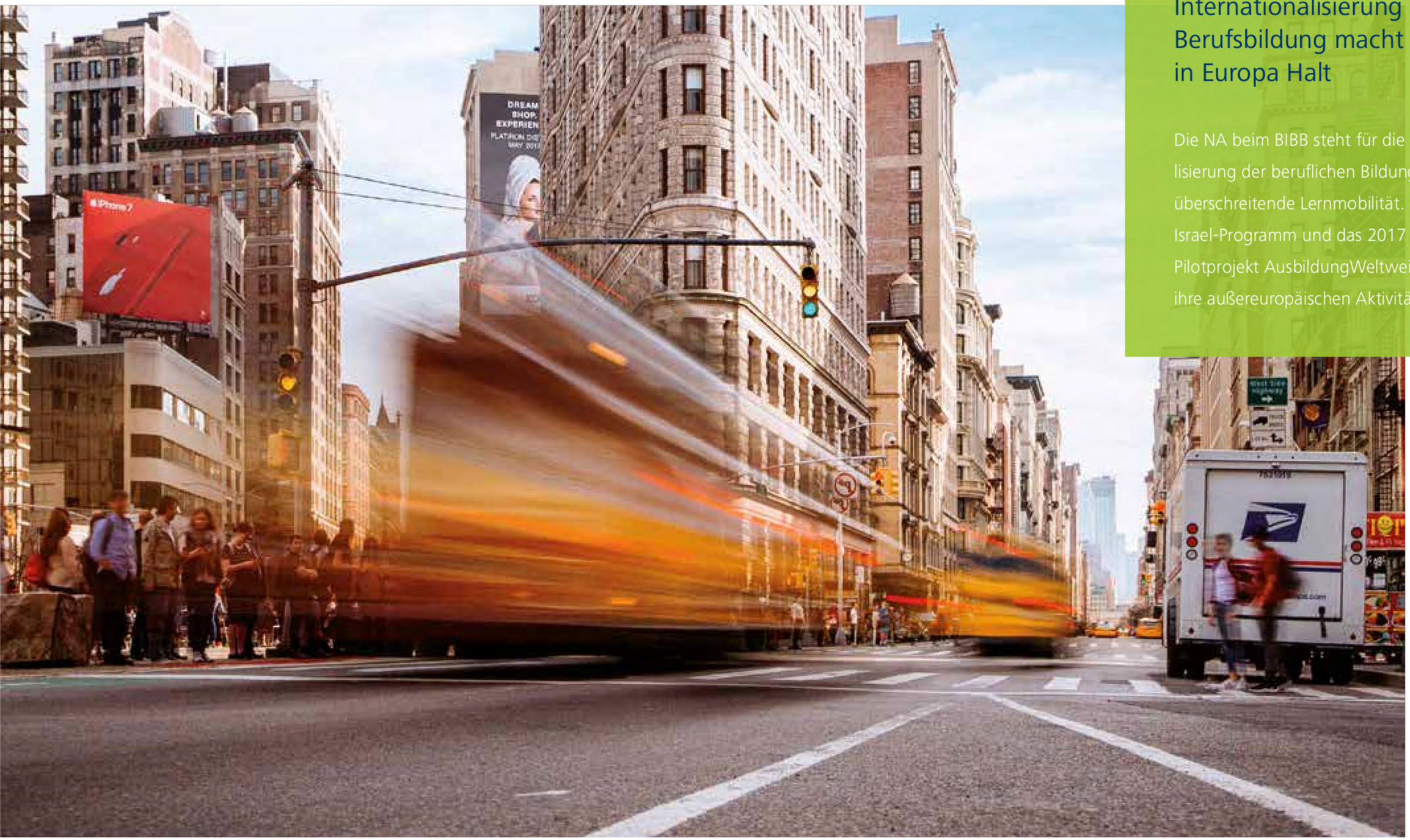
https://blogwerkstatt.info/

Internationale Bildungszusammenarbeit

Internationalisierung der Berufsbildung macht nicht in Europa Halt

4

Die NA beim BIBB steht für die Internationalisierung der beruflichen Bildung und grenzüberschreitende Lernmobilität. Die IBS, das Israel-Programm und das 2017 gestartete Pilotprojekt AusbildungWeltweit stehen für ihre außereuropäischen Aktivitäten.



© denys-nevozhai/unsplash.com

Informations- und Beratungsstelle für Auslandsaufenthalte in der beruflichen Bildung



© Alle Fotos: Rheinisches Bildarchiv Köln, Eva Bauer, rba_d 046973_01-25

Eva Bauer, Auszubildende bei der Stadt Köln, hat sich in einem Freiwilligenprojekt in Namibia engagiert. Fotostory und Videos unter www.go-ibs.de/eva

Junge Menschen mit Interesse an einem Auslandsaufenthalt können in Deutschland ein weitgefächertes Beratungsangebot nutzen. Aber werden auch alle erreicht? Noch immer ist in der Öffentlichkeit unzureichend bekannt, dass es auch im Zusammenhang mit einer Berufsausbildung möglich ist, Erfahrungen im europäischen oder außereuropäischen Ausland zu sammeln. Einem Teil der Jugendlichen können dadurch wertvolle Entwicklungs- und Bildungschancen entgehen. Deshalb macht die Informations- und Beratungsstelle für Auslandsaufenthalte in der beruflichen Bildung (IBS) Informationen über Möglichkeiten und Chancen berufsbezogener Lernaufenthalte und Qualifizierungszeiten im Ausland leichter zugänglich. Die IBS arbeitet im Auftrag und mit finanzieller Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF).

Jugendliche in Ausbildung in ihrer Vielfalt erreichen

Eine intensivierte Ansprache von (angehenden) Azubis und Berufsfachschüler(inne)n gelingt vor allem durch neue und bereichsübergreifende Kooperationen. Zielführend ist die Zusammenarbeit mit dem Arbeitsfeld der internationalen Jugendarbeit. Denn hier sind ergänzende Zugänge in Schulen, Jugendzentren, Unternehmen, Vereine und Kommunen vorhanden. So gelang es beispielsweise durch Mitwirkung bei der Steuergruppe „WiesbadenWeltweit" und beim Projekt JugendAuslandsBerater NRW neue Zugänge zu den Jugendlichen sowie Beratungsexpertise zur internationalen Lernmobilität in der Berufsbildung wirksam zusammenzuführen.

Zudem bereiten „Einstiegsformate" wie internationale Schüler- und Jugendbegegnungen auf Auslandsaufenthalte im Rahmen einer späteren Berufsausbildung oder eines Studiums vor. Und nicht selten profitieren berufsbildende Austausche von internationalen Strukturen der Jugendarbeit und vice versa. Eine Schnittmenge findet sich in der Jugendberufshilfe: Auslandsaufenthalte ließen sich künftig in noch größerem Maße in eine außerbetriebliche Ausbildung oder in Maßnahmen der Berufsausbildungsvorbereitung integrieren. Damit würde sich auch die Inklusion benachteiligter Jugendlicher in internationale Programme der Berufsbildung verbessern.

Internationalisierung der Berufsausbildung regional verankern

Um Jugendlichen in Ausbildung künftig mehr Auslandserfahrung zu ermöglichen, wurde im Juni 2017 in Bonn eine Steuergruppe zur Kooperationsplanung zwischen der IBS und dem Netzwerk „Forschung und Praxis im Dialog (FPD)" ins Leben gerufen. FPD ist ein Trägerzusammenschluss der internationalen Jugendarbeit, der seit 1989 den interdisziplinären und trägerübergreifenden Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis moderiert. Die neue Steuergruppe erarbeitete erste Handlungsschwerpunkte: So sollen Verbreitungsressourcen zusammengeführt und Bildungsaktivitäten regional gebündelt werden. Außerdem sind gemeinsame Maßnahmen zur kommunalen Verankerung sowie zur Professionalisierung der internationalen Lernmobilität in der Berufsausbildung vorgesehen. Mit den städtischen Ausbildungsleitungen in Wiesbaden und Köln fanden Erfahrungsaustausche statt.

Neue Dynamik in der Azubi-Ansprache durch Social-Media-Aktivitäten

Mit der Umsetzung der Social-Media-Strategie der NA beim BIBB nutzt die IBS für die Kommunikation mit der Zielgruppe verstärkt YouTube und Instagram. Jugendliche können sich nun auf leicht verständliche und unterhaltsame Art und Weise über die europäische und internationale Lernmobilität informieren, eigene Auslandserfahrungen teilen und bei der Informationsverbreitung mitwirken. Im Rahmen der Europäischen Woche der Berufsbildung 2017 wurde erstmalig eine kleine digitale Kampagne wirksam umgesetzt. Unter dem europäischen Motto „Entdecke Dein Talent!" wurde veranschaulicht, welche starke Rolle Lernaufenthalte und Qualifizierungszeiten im Ausland für eine zukunftsfähige Berufsausbildung spielen können. ■

1.800

telefonische bzw. schriftliche Beratungen

Info

www.go-ibs.de

Info

Youtube Account:
„Mein Auslandspraktikum"

Info

Instagram Account:
@meinauslandspraktikum

Deutsch-Israelisches Programm zur Zusammenarbeit in der Berufsbildung



© NA beim BIBB

Filmdreh in Israel: Auch ein Strandbesuch steht für die Azubis auf dem Programm. Den Film finden Sie auf www.na-bibb.de/israel-film

Study Tours und Auszubildendenaustausche

Im Jahr 2017 wurden im Deutsch-Israelischen Programm neben zwei Study Tours zum Thema „Berufsbildung für Personen mit Behinderung" drei Maßnahmen für Auszubildende realisiert. Ein Austausch fokussierte auf Lehrgänge, Betriebsbesuche und Praktika für Frisöre und Frisörinnen sowie für Kosmetikerinnen und Kosmetiker in beiden Ländern. Zusätzlich fand ein Aufenthalt für deutsche Gastronomie-Auszubildende in Israel statt. Die NA beim BIBB nutzte diese Maßnahme, um die 18 jungen Teilnehmenden mit der Kamera zu begleiten mit dem Ziel, der interessierten Öffentlichkeit das Israel-Programm, seine Erfolge und insbesondere den Austausch von Auszubildenden näher zu bringen. Der siebenminütige Film wirbt auch für den Incoming-Aspekt des Programms, denn auch die jungen Israelis aus Bauberufen, die 2016 in Deutschland gewesen waren, kommen zu Wort.

Fachaustausch über die Arbeitsmarktintegration von Zugewanderten

Ein anderer Höhepunkt des Jahres 2017 bildete das dreitägige Seminar, das die NA beim BIBB zusammen mit dem Partner im israelischen Ministry of Labor, Social Affairs and Services im Oktober in Tel Aviv organisierte. Thema war die Arbeitsmarktintegration von Zugewanderten, Geflüchteten und benachteiligten Gruppen in beiden Ländern im Vergleich. Rund 40 Berufsbildungsexpertinnen und -experten aus Deutschland und Israel erarbeiteten im Rahmen des Fachaustausches die Grundlage für Handlungsempfehlungen zur Arbeitsmarktintegration von Zugewanderten. Sie deckten sowohl die programmatische als auch die operative Ebene ab. Während des Treffens wurden Maßnahmenkonzepte und Good-Practice-Projekte beider Länder zu den Themenschwerpunkten Spracherwerb und Berufsvorbereitung sowie Beratung und Begleitung vorgestellt. Unter anderem wurden von der israelischen Seite Hebräisch-Immersionsprogramme für verschiedene Zielgruppen und der Integrationsprozess der jüdischen Zuwanderer/-innen präsentiert. Von den Deutschen wurde das Thema Berufsvorbereitung vorgestellt. Auch diverse Besuche standen auf dem Programm: So wurden am zweiten Seminartag verschiedene Projekte rund um Tel Aviv besucht. Dabei kam es zu einem direkten Austausch mit israelischen Praktiker(inne)n. Ziel war u.a. ein Zentrum mit Kursangeboten für arabischstämmige Israelis, insbesondere für Frauen.

Nachmittags erhielt die Delegation Einblick in die Arbeit des Absorption Center Beit Brodetsky in Tel Aviv. Dort kommen jüdische Zuwanderer (Olim) und Zuwanderinnen für die ersten sechs Monate nach ihrer Ankunft unter, lernen Hebräisch und erhalten Hilfe für das Einleben. Anhand persönlicher Geschichten wurde das methodische Vorgehen der Integrationsarbeit besonders anschaulich. Dies ist die am häufigsten angewandte Methode zur Integration von Olim. Insbesondere die Zuwanderung von circa einer Million Einwanderern aus der ehemaligen Sowjetunion in den 1990er Jahren, die umfangreichste integrative Herausforderung für Israel, wurde mit diesem Instrument bewältigt.

Der letzte Tag startete mit dem Besuch des Maltav Berufsausbildungszentrums in Holon, das nach dem Vorbild von überbetrieblichen Berufsbildungsstätten in Deutschland konzipiert wurde. Direkt im Anschluss fand die Abschlussdiskussion mit israelischen Teilnehmenden des Manpower, Training and Development Bureau (MTDB), des für das Deutsch-Israelische Programm verantwortlichen Partners, und der deutschen Delegation statt, dabei wurden die gewonnenen Erkenntnisse und Transfermöglichkeiten erörtert.

Trotz der Unterschiedlichkeit der Berufsbildungssysteme konnten bei näherer Betrachtung der israelischen Projekte wertvolle Einblicke und neue Impulse für die deutsche Seite auf Projekt- sowie Programmebene gewonnen werden. Frank Rogall von MTU fasst seinen Eindruck so zusammen: „(Ich habe) wertvolle Einblicke in die Arbeit der verschiedenen Organisationen erhalten, aus denen deutlich wurde, wie professionell die Integration von Migranten und Minoritäten in die Berufswelt in Israel strukturiert wird." ■



Info

Selbstdarstellung Israel-Programm
www.na-bibb.de/service/publikationen

Info

www.na-bibb.de/israel

Info

Den Film finden Sie auf
www.na-bibb.de/israel-film

4.3

AusbildungWeltweit



© alejandro-alvarez/unsplash.com

AusbildungWeltweit ist ein Pilotprojekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) zur Erhöhung der Zahl der Auslandsaufenthalte während der Ausbildung sowie zur Förderung internationaler Berufskompetenz. Im Rahmen des Programms können Zuschüsse für Auslandsaufenthalte von Auszubildenden sowie Ausbilderinnen und Ausbildern in alle Länder beantragt werden, die nicht durch das EU-Programm Erasmus+ abgedeckt sind. Die Pilotphase ist in 2017 gestartet. Die Nationale Agentur beim BIBB ist mit der Umsetzung beauftragt.

Etwa jeder vierte Arbeitsplatz in Deutschland hängt mittlerweile vom Außenhandel ab. Dabei spielen Regionen außerhalb von Europa für den Handel, die Produktion und die Logistik eine wichtige Rolle. Unternehmen brauchen heute Fachkräfte, die über internationale Berufskompetenzen verfügen: die sich in einer Fremdsprache verständigen können, die sich auf Arbeits- und Lebensweisen in anderen Ländern einstellen können, die im Umgang mit Kunden oder Kollegen aus verschiedenen Kontinenten kompetent handeln. Vorteilhaft ist, wenn diese Kompetenzen bereits während der Ausbildung erworben werden können und mit eigenen Erfahrungen verknüpft sind. Mit AusbildungWeltweit erhalten die Ausbildungsbetriebe nun ein Förderinstrument, das ausbildungsbezogene Auslandserfahrung in allen Kontinenten unterstützt.

Das Programm in Kürze

AusbildungWeltweit wird aus Bundesmitteln des BMBF finanziert. Die Antragstellung kann daher durch Ausbildungsbetriebe, Kammern und nicht-schulische Einrichtungen der Berufsbildung in Deutschland erfolgen. Schulen können sich aufgrund der föderalen Zuständigkeiten nicht für die Fördermittel bewerben. Bezuschusst werden

- Auslandsaufenthalte von **Auszubildenden** (in Ausbildungen nach BBIG, Handwerksordnung oder anderen bundesrechtlichen Regelungen) für eine Dauer zwischen drei Wochen und drei Monaten,
- ausbildungsbezogene Aufenthalte von **Ausbilderinnen und Ausbildern** für eine Dauer von zwei bis zwölf Tagen,
- Aufenthalte **zur Vorbereitung** von Auszubildendenentsendungen.

Eine finanzielle Unterstützung ist möglich für Fahrt- und Aufenthaltskosten, die Vor- und Nachbereitung von Auszubildenden sowie für die Organisation des Projekts. Die Aufenthalte können für alle Länder beantragt werden, die nicht am europäischen Programm Erasmus+ teilnehmen. Neben Zielen in Amerika, Asien, Afrika, Australien und Ozeanien gehört damit z.B. auch die Schweiz zu möglichen Destinationen.
Zum Projektantrag gehört ein sogenannter *Letter of Intent* der aufnehmenden Partnereinrichtung, die ihre Beteiligung am Projekt darin bereits bekundet.

Bedarfsabfrage und erste Antragsrunde

Die NA beim BIBB führte im Frühjahr 2017 eine offene Bedarfsabfrage für weltweite Auslandsaufenthalte durch. Das Ergebnis ermutigte alle Beteiligten, mit dem Pilotprojekt noch im gleichen Jahr zu starten.

Nach der ersten Antragsrunde im September 2017 erhielten 17 Einrichtungen Förderzusagen. Innerhalb eines Jahres werden sie 130 Teilnehmende in 12 Länder entsenden. Die wichtigsten Zielländer für Aufenthalte sind China, Kanada und USA.

In 2017 zielten die Aktivitäten der NA beim BIBB vor allem darauf, die erste Antragsrunde mit kurzem zeitlichen Vorlauf zu ermöglichen. Dazu gehörten diverse Werbe- und Informationsaktivitäten sowie das Erstellen von grundlegenden Dokumenten und die Programmierungen für ein Online-Portal zur Antragstellung. Die Webseite www.ausbildung-weltweit.de entstand mit allen wichtigen Informationen zum Programm. Sie ist zurzeit noch eingebunden in den Internetauftritt der Informations- und Beratungsstelle für Auslandsaufenthalte in der beruflichen Bildung (IBS) und wird 2018 neu aufgesetzt. ■

Info

Weitere Informationen und Dokumente zur Antragstellung und Projektdurchführung auf **www.ausbildung-weltweit.de**

Info

Antragsfristen im Februar und September 2018

Info

Persönliche Beratung unter **ausbildung-weltweit@bibb.de** und **0228 - 107-1611**

Leistungen und Service
Die NA beim BIBB stellt sich vor

5

Die eigentliche Programm- und Projektverwaltung der NA beim BIBB wird durch zahlreiche Aktivitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit unterstützt. Erfahren Sie mehr darüber und zur Organisationsstruktur.



© Pikcha/shutterstock.com

Veranstaltungen 2017 im Überblick

17.01. Antragswerkstatt

Erfolgreich in Erasmus+: Beraten – Austauschen – Vernetzen (KA2 Erwachsenenbildung)
→ Bonn, BMBF (45 TN)

26.01. Antragswerkstatt

Erfolgreich in Erasmus+: Beraten – Austauschen – Vernetzen (KA2 Berufsbildung) → Bonn, BMBF (41 TN)

24.01. Festveranstaltung des BMBF

30 Jahre Europäische Zusammenarbeit in der Bildung
mit NA-Beteiligung
→ Berlin, bcc Berlin



© Annegret Hultsch

13.02. Infoveranstaltung

Erasmus+ Mobilitätscharta für die Berufsbildung
→ Köln, Bezirksregierung Köln (29 TN)

14.-18.02. Messe Didacta

→ Messe Stuttgart

18.02.-10.03. Auszubildendenaustausch Outgoing

→ Israel-Programm
(18 TN)



© NA beim BIBB

03.03. Regionalkonferenz

Regionalkonferenz NRW „Grundbildung im digitalen Wandel" → Hamm (70 TN)



© NA beim BIBB

17.03. Fachtagung

Berufsbildung international und attraktiv – Mobilitätstag 2017 → München Flughafen, Municon Tagungszentrum (144 TN)



© ATF pictures/Alex Timo Friedel

27.03. TCA

How to use the worked-based learning Toolkit?
→ Köln, Tagungshotel Hopper (28 TN)

04.05. Multiplikatorenveranstaltung

„An welchen Schrauben drehen? Informationsverbreitung und Qualitätssteigerung — ganz praktisch"
→ Hannover (100 TN)



© Foto Fricke

05.05. TCA

Nationales Treffen der EuroApprentices (Verbreitung)
→ Bonn, BMBF (11 TN)

14.05.-23.05. Study Tour Incoming

Israel-Programm → Bonn (12 TN)

22.-24.05. TCA Officer Meeting

Nationales Treffen der EuroApprentices (Verbreitung)
→ Bonn, Gustav Heinemann Institut (51 TN)



© NA beim BIBB

22.-23.05. Fachkonferenz

„Mehr(-)Wert als Zahlen - Wert, Wirkung und Nutzen von Erwachsenen- und Weiterbildung"
→ Ludwigshafen am Rhein (70 TN)



© Klaus Hecke

01.06. Infoveranstaltung

KA1 Mobilität in der Berufsbildung Kick-off für neue Projektträger → Bonn, Bristol Hotel (100 TN)

03.-12.06. Study Tour Outgoing

Israel-Programm → Israel (12 TN)

07.-09.06. TCA

European Kick-off Meeting – EuroApprentices: Go, learn, share → Köln, Arthotel (43 TN)



© Rainer Zensen

(TN = Teilnehmende)

Veranstaltungen 2017 im Überblick

21.06. Monitoring

Informieren – Austauschen – Wirken: Monitoring-veranstaltung für Projektträger in den Strategischen Partnerschaften in der Berufsbildung
→ Bonn, Bristol Hotel (60 TN)

26.-27.06. Monitoring

Monitoring für Unternehmen
→ Ludwigshafen, BASF (16 TN)

29.06. Infoveranstaltung

KA1 Mobilität für Bildungspersonal in der Erwachsenenbildung: Kick-off für neue Projektträger
→ Bonn, VLR Museum (18 TN)

01.09. Monitoring

Regionale Informations- und Monitoring-Veranstaltung
→ Köln, Dorint Hotel (145 TN)



© Ahr-Foto

05.09. Monitoring

Regionale Informations- und Monitoring-Veranstaltung
→ Berlin, Novotel (144 TN)

13.-14.09. TCA

Informal NA Meeting Adult Education
→ Bonn, Universitätsclub (30 TN)



© NA beim BIBB

19.-21.09. Messebeteiligung von Europass

Messe Zukunft Personal → Köln Messe

21.09. Monitoring

Regionale Informations- und Monitoring-Veranstaltung
→ München, Holiday Inn (98 TN)



© Argum Fotografie

25.09. Regionalkonferenz

Regionalkonferenz Sachsen-Anhalt „Arbeitsplatz im Wandel – Was kann Grundbildung leisten"
→ Magdeburg (50 TN)

28.09. Infoveranstaltung

Kick-off-Veranstaltung für Projektträger von neu gestarteten Strategischen Partnerschaften in der Erwachsenenbildung → Bonn, BMBF (50 TN)

10.10. Infoveranstaltung

Gestalten Sie Europa mit! Informationsveranstaltung zu Erasmus+ → Hannover, Sheraton Hotel (90 TN)

16.10. Kick-off

Gut ins Projekt starten - Strategische Partnerschaften in der Berufsbildung KA2 erfolgreich durchführen
→ Bonn, Universitätsclub (66 TN)

23.-25.10. Seminar im Rahmen des Israel-Programms in Tel Aviv

→ Tel Aviv, Israel (50 TN)

08.11. Fachtagung

Erasmus+ öffnet Türen - Auslandsaufenthalte inklusiv – EU geförderte Auslandsaufenthalte für Menschen mit Behinderung → Bonn, Bristol Hotel (57 TN)



© NA beim BIBB

10.11. Stakeholdertreffen

„Alphabetisierung und Grundbildung – Quo vadis in Zeiten der Integration?"
→ Berlin (40 TN)

13.11.-03.12. Auszubildendenaustausch Incoming

Israel-Programm → Kiel (18 TN)

21.-22.11. TCA

Open Space: Let´s talk about worked-based Learning - Experiences, Questions and Solutions
→ Bonn, Universitätsclub (40 TN)

25.11. Fachkonferenz

Bamberger Forum für Erwachsenenbildung und Weiterbildung – Erwachsenenbildung im ländlichen Raum
→ Bamberg (100 TN)

30.11. Antragswerkstatt

Erasmus+ Mobilität Step by Step zum Projekt: Antragsstellung verständlich gemacht (KA1 Mobilität in der Erwachsenen- und Berufsbildung)
→ Köln, Tagungshotel Hopper (48 TN)

05.12. Antragswerkstatt

Erfolgreich in Erasmus+: Beraten – Austausch – Vernetzen (KA2 Berufsbildung) → Bonn, BMBF (35 TN)

06.12. Infoveranstaltung

Erasmus+ Mobilität in der Berufsbildung in Europa und weltweit voranbringen
→ Bonn, Universitätsclub (65 TN)



© NA beim BIBB

(TN = Teilnehmende)

Info

Ausgewählte Veranstaltungsdokumentationen finden Sie hier: www.na-bibb.de/service/veranstaltungsdokumentationen

Leistungen und Service I Veranstaltungen

.1 5

TCA: Europäische Vernetzung von Projektträgern

Projekte vorbereiten, diskutieren und verbreiten

Transnationale Kooperationsaktivitäten (TCA) umfassen eine Reihe von Veranstaltungen, Seminaren und Workshops, die dazu beitragen sollen, die Qualität und die Wirkung des Programms Erasmus+ und der geförderten Projekte zu verbessern.

TCA-Angebote werden von den Nationalen Agenturen in ganz Europa organisiert und stehen Einrichtungen aus allen Programmbereichen und Ländern offen. TCA unterstützen Einrichtungen darin,

- Kontakte mit Organisationen in Europa auf- oder auszubauen und europäische Kooperationen zu beginnen;
- Informationen über Fördermöglichkeiten in Erasmus+ zu erhalten und Unterstützung bei der Entwicklung ihrer Projektideen zu bekommen;
- sich auf europäischer Ebene über die Inhalte und Ziele ihrer Projekte auszutauschen und Projektergebnisse zu verbreiten.

Im Jahr 2017 konnte für mehr als 30 Personen aus Deutschland eine Förderung für die Teilnahme an 13 Veranstaltungen bewilligt werden. Themen dieser Veranstaltungen waren zum Beispiel Internationalisierungsstrategien für Bildungseinrichtungen, die Verbesserung digitaler Kompetenzen, Outreach-Strategien, die Integration von Geflüchteten oder europäische Kooperationen im Bereich der Gesundheits- und Pflegeberufe.

Die NA beim BIBB selber hat zwei Veranstaltungen organisiert und dazu Teilnehmer/-innen aus Europa nach Deutschland eingeladen. Im Mai 2017 fand das europäische Kick-off-Meeting für die von ihr gemeinsam mit fünf weiteren Nationalen Agenturen gestartete Initiative der EuroApprentices statt. 30 Auszubildende aus sechs Ländern, die im Rahmen ihrer Berufsausbildung am Erasmus+-Programm teilgenommen haben, trafen sich in Köln, um ihre europäischen Erfahrungen mit anderen Gleichaltrigen zu teilen und zu lernen, wie sie diese künftig an andere Auszubildende weitergeben und so für Erasmus+ werben können.

Info

TCA-Angebote im Bereich der Berufs- und Erwachsenenbildung werden regelmäßig auf der NA-Website veröffentlicht: **www.na-bibb.de/service/veranstaltungen**

Im November 2017 fand in Bonn ein europäisches Open-Space-Event zum Thema Work-based Learning in Europa statt. Vierzig Projektverantwortliche aus zwölf Ländern diskutierten über ihre Projekterfahrungen in den Strategischen Partnerschaften, formulierten Fragen zur Implementierung von Work-based Learning und fanden gemeinsam eine Reihe von interessanten Lösungsansätzen.

Interessenten/Interessentinnen, die ein Projekt planen, einen Projektpartner suchen oder sich über die Inhalte ihres Projekts austauschen möchten, finden Angebote zur Teilnahme an TCAs auf der Website sowie im Newsletter der NA beim BIBB.

„Für mich war die Veranstaltung erfolgreich, ich habe Kontakte zu Partnern in Litauen, Polen, Italien, Frankreich und Spanien finden können. Erste Austausche sind geplant mit Litauen, Italien und Frankreich. … Für mich als Beginner in Erasmus+ war der Austausch mit zum Teil erfahrenen Institutionen wichtig. Ich kann solche Kontaktseminare nur empfehlen und wünsche mir mehr solcher Veranstaltungen. Es erleichtert insgesamt die Projektvorbereitung."
Ein Teilnehmer des Kontaktseminars „Erasmus+ for Equity and Inclusion for VET" in Rom

„Vielen Dank für die Möglichkeit, an dem Study Visit in Helsinki/Tampere, Finnland, teilzunehmen. Die Veranstaltung war sehr gelungen und hat mich persönlich und beruflich im Hinblick auf die Implementierung der Kompetenzorientierung in meinem Unterricht weitergebracht und bestärkt."
Eine Teilnehmerin des Study Visit „Strenghthening the competence-based approach in VET" in Helsinki

„Es war wunderbar organisiert, sehr informativ und genau zugeschnitten auf die Zielgruppe, da alle Teilnehmer fachkundig aus einem Bereich waren. Sehr hilfreich und motivierend für die Antragstellung!"
Ein Teilnehmer des Kontaktseminars „Cooperation in the Field of Health and Social Care Education" in Prag

Aus- und Weiterbildung in der NA beim BIBB

Als Institution, die sich dem lebenslangen Lernen verschrieben hat und sich als lernende Organisation versteht, engagiert sich die Nationale Agentur Bildung für Europa intensiv in der Aus- und Weiterbildung. Dabei kooperiert sie eng mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB).

Ausbildung plus Auslandspraktikum

Sieben junge Frauen und Männer haben in den vergangenen fünf Jahren erfolgreich ihre Ausbildung in der NA beim BIBB durchlaufen. Sie wurden in den Bereichen Fachinformatik, Büro- und Veranstaltungsmanagement qualifiziert. Dabei erwerben die Nachwuchskräfte praktische Kenntnisse in den unterschiedlichen Fachteams der NA, besuchen die Berufsschule und nehmen an Aktivitäten teil, die die Ausbildungsleitung im BIBB für Auszubildende anbietet.

Besondere Unterstützung erhalten die Auszubildenden, wenn es darum geht, einen Teil ihrer Ausbildung im Ausland zu verbringen.

Lena Marchlick, zum Beispiel, hat in der NA erfolgreich eine Ausbildung zur Veranstaltungskauffrau abgeschlossen. Während dieser Zeit war sie in ihrem vorletzten Ausbildungsjahr für fünf Wochen in Dublin, Irland. Ihr Fazit: „Jedem, der die Möglichkeit hat, würde ich empfehlen ein Auslandspraktikum zu machen. Man kann neue berufliche Erfahrungen sammeln und seine Sprachkenntnisse verbessern. Zudem lernt man, sich in einem fremden Land ganz alleine zurecht zu finden und dort neue Kontakte zu knüpfen."

Wer seine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen hat, erhält die Möglichkeit zu einer Weiterbeschäftigung für mindestens ein Jahr. So arbeitet Lena Marchlick heute im Team Information und Öffentlichkeitsarbeit der NA, wo ihre Kenntnisse bei den laufenden Veranstaltungen zum Einsatz kommen.

Weiterbildung – Die NA als lernende Organisation

Neben der Ausbildung legt die NA beim BIBB einen wichtigen Fokus auf die Weiterbildung. Es gilt, das Wissen und Können der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter frisch zu halten und die Kompetenzen laufend an die Anforderungen des Arbeitsalltags anzupassen.

Unter einem ganzheitlichen Ansatz, der Anforderungen der Europäischen Kommission ebenso berücksichtigt wie Entwicklungen am Arbeitsplatz und persönliche Belange, ermittelt die NA jährlich für jeden Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin den Bedarf an Fortbildungen. Konkrete Maßnahmen werden in Zielvereinbarungsgesprächen festgelegt. Mit ihren Aktivitäten in der Aus- und Weiterbildung wird die NA beim BIBB auch der DIN ISO-Norm 9001:2015 gerecht, nach der sie zertifiziert ist. Denn die Norm formuliert zentrale Anforderungen an das Wissen einer Organisation und Ressourcen. Zur praktischen Umsetzung steht den NA-Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern das Fortbildungsprogramm des Bundesinstituts für Berufsbildung ebenso offen wie die Angebote der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung (BAköV). Für den spezifischen Bedarf konzipiert die NA eigene Inhouse-Fortbildungen, zum Beispiel zum Projektmonitoring oder zur strategischen Ausrichtung bei der Internationalisierung von Bildungseinrichtungen. Weitere Optionen wie Job-Shadowing oder Bildungsurlaub runden das Angebot ab. Auf der Basis von Teilnehmerfeedbacks und Bewertungen der Anbieter verbessert die NA ihr Weiterbildungsprogramm fortlaufend.

Alles in allem trägt das Fortbildungsprogramm der NA dazu bei, „nah am Kunden zu sein", Transparenz, Fairness und Gleichbehandlung gegenüber Antragstellenden zu sichern und das Dienstleistungsangebot der Organisation kontinuierlich weiter zu entwickeln. Ein weiteres Ziel ist es, dem Informationsbedürfnis der unterschiedlichen Zielgruppen der NA fundiert und kreativ zu entsprechen. Damit zählt Aus- und Weiterbildung in der NA zu den wichtigsten Zukunftsinvestitionen der Organisation.



Info

Während ihres Auslandspraktikums in Dublin dokumentierte Lena Marchlick ihre Erlebnisse und Erfahrungen auf dem Instagram-Account der NA "Mein Auslandspraktikum".

www.instagram.com/meinauslandspraktikum/

Publikationen – Neuerscheinungen 2017

Erasmus+



Jahresbericht 2016



Verbreitungshandbuch



Flyer Strategische Partnerschaften



Journal Nr. 27



Journal Nr. 26

Jubiläumsbeilage





Wende-Broschüre WBL (DE und EN)



ECVET Roadmap (DE und EN)



Studie zur Wirkung Strategischer Partnerschaften

europass Deutschland



Posterflyer für Personalverantwortliche
(zusätzlich: Poster und Postkartenserie)

Europäische Agenda Erwachsenenbildung



Agendabroschüre



Broschüre Europäische Erwachsenenbildung in Deutschland (DE und EN)

ibs



Jugendflyer



Postkartenserie

Info

www.na-bibb.de/service/publikationen

Neu in der Mediathek / Social-Media-Aktivitäten der NA beim BIBB

Dreh in Tel Aviv und Berlin

Das Deutsch-Israelische Programm zur Zusammenarbeit in der Berufsbildung fördert jährlich einen Austausch von Auszubildenden mit wechselnden beruflichen Schwerpunkten. Der Film begleitet deutsche und israelische Azubis während ihres Auslandsaufenthalts.





www.na-bibb.de/service/mediathek



Erklärfilm

„Strategische Partnerschaften: Be part of it!"

Der Film zeigt anhand von Beispielen aus der Berufs- und Erwachsenenbildung, wann sich eine Strategische Partnerschaft mit ausländischen Einrichtungen anbietet und wie die Beantragung in Erasmus+ funktioniert.



www.na-bibb.de/service/mediathek

Kampagne zur Europäischen Woche der Berufsbildung

2017 stand die Europäische Woche der Berufsbildung unter dem Motto „**#EntdeckeDeinTalent**" und legte dabei den Schwerpunkt auf Lernaufenthalte im Ausland. Die NA beim BIBB hat das Ereignis auf verschiedenen Kanälen medial begleitet. So hat die IBS fünf „Talent-Storys" veröffentlicht.

Auch über **Instagram, Youtube, Facebook und Twitter** hat die IBS die Namibia-Geschichte gepostet, um insbesondere die Zielgruppe der Jugendlichen auf ihren favorisierten Kanälen zu erreichen.





Die Talent-Storys präsentieren Menschen, die sich durch Auslandsaufenthalte in Europa und Übersee weiterentwickelt haben. Eva Bauer, zum Beispiel, ist auszubildende Fotografin im Rheinischen Bildarchiv der Stadt Köln und war in Namibia. Sie hat ihre Eindrücke in beeindruckenden Bildern festgehalten. Im Video-Interview erfahren wir von ihr und ihrer Ausbildungsleitung, welche Bedeutung so ein Praktikum für die berufliche Entwicklung hat.

www.na-bibb.de/EntdeckeDeinTalent
www.go-ibs.de/Namibia

Der Film **„EuroApprentices bei der Europäischen Woche der Berufsbildung 2017"** begleitet mehrere deutsche EuroApprentices nach Brüssel. Diese Botschafter/-innen für das Erasmus+-Mobilitätsprogramm nahmen dort mit ihren ausländischen Peers an Workshops teil und führten eine Aktion vor dem EU-Parlament durch.

www.na-bibb.de/service/mediathek



Info

www.instagram.com/meinauslandspraktikum







www.youtube.com/
„Mein Auslandspraktikum"

Stories

Ausland und europäische Bildungszusammenarbeit in Wort und Bild erleben

Info

Weitere Stories aus dem Erasmus+-Programm und anderen bei der NA angesiedelten Initiativen finden Sie unter:
www.na-bibb.de/stories



© Christophorus-Werk Lingen

// Mit uns fängt Inklusion erst an //

Das Berufsbildungswerk des Christophorus-Werkes bietet betriebliche Praktika in den Niederlanden für junge Menschen mit Behinderung.

www.na-bibb.de/S1

Niederlande



© Privat

Nordamerika

// Ein Jahr USA //

Cindy war mit dem Parlamentarischen Patenschafts-Programm nach Abschluss ihrer Ausbildung zur Reiseverkehrskauffrau ein Jahr in Illinois und hat dort in einer Gastfamilie gelebt.

www.na-bibb.de/S5

Spanien

// Von der Kunst, die Zeit zu vergessen //

Fünf Wochen lang arbeitete Helene Koch im Rahmen ihrer Ausbildung zur Holzbildhauerin in einem Kunsthandwerksbetrieb in der südspanischen Stadt Málaga.

www.na-bibb.de/S4



© SIKHolzgestaltungs GmbH

Malta

// Eine Doppelspitze für die Berufsbildung //

Die Berufsschulen Soltau und Stade bieten Auslandsaufenthalte nicht nur für Auszubildende, sondern auch für Bildungspersonal. Dabei entsenden sie Berufsschullehrer und betriebliche Ausbilder gemeinsam.

www.na-bibb.de/S3

Finnland



© Bernd Schröder

// E-Learning für Volkshochschulen //

Der Sprachlehrer Sven Hansen ging im Rahmen einer einwöchigen Hospitation in Schweden der Frage nach, ob Fernlernkurse auch ein passendes Modell für Volkshochschulen in Schleswig-Holstein sind.

www.na-bibb.de/S2

Schweden



© Sven Hansen

Info

Mehr Fotos zu Auslandspraktika für Azubis finden Sie auf dem Instagram-Account der NA:
@meinauslandspraktikum

www.instagram.com/meinauslandspraktikum

Organigramm der NA beim BIBB

Geschäftsführung

Klaus Fahle
fahle@bibb.de | Tel: 1605

Vertretung
Sibilla Drews
drews@bibb.de | Tel: 1656

Sekretariat

Hülya Bozkurt
bozkurt@bibb.de | Tel: 1606

Nationale Koordinierungsstelle Europ. Agenda für Erwachsenenbildung

Hans Georg Rosenstein
rosenstein@bibb.de | Tel: 1627
Silke Bettray
bettray@bibb.de | Tel: 2004
Nina Geis
geis@bibb.de | Tel: 1052
Vanessa Santos
santos@bibb.de | Tel: 1938

Öffentlichkeitsarbeit und Information

Teamleiterin
Dr. Gabriele Schneider
gabriele.schneider@bibb.de | Tel: 1641

Vertretung
Sigrid Dreissus-Meurer
dreissus-meurer@bibb.de | Tel: 1607

Anne-Marie Brkic
brkic@bibb.de | Tel: 1659
Sigrid Dreissus-Meurer
dreissus-meurer@bibb.de | Tel: 1607
Anne-Carolin Gräf
anne-carolin.graef@bibb.de | Tel: 1664
Christina Hülsmann
huelsmann@bibb.de | Tel: 1247
Heidi Irmer
irmer@bibb.de | Tel: 1855
Diana Katsch
katsch@bibb.de | Tel: 1672
Lena Marchlick
marchlick@bibb.de | Tel: 2723
Marc Schlote
schlote@bibb.de | Tel: 1753
Christina Tschutschmanowa
tschutschmanowa@bibb.de | Tel: 1158

Finanzen und Informationstechnologie

Teamleiter
Bahram Kazemkhani
kazemkhani@bibb.de | Tel: 1609

Vertretung
Jürgen van Capelle
vancapelle@bibb.de | Tel: 2970

Marina Christ
marina.christ@bibb.de | Tel: 1734
Monika Kapper
kapper@bibb.de | Tel: 1148
Moises Marin-Reyes
marin-reyes@bibb.de | Tel: 1706
Andrea Mäsgen
maesgen@bibb.de | Tel: 1549
Sandip Tuli
tuli@bibb.de | Tel: 1654
Monika Ulmer
ulmer@bibb.de | Tel: 1650
Ingrid Wagner
wagner@bibb.de | Tel: 1614
Ricarda Wagner
ricarda.wagner@bibb.de | Tel: 1015
Astrid Weber
weber@bibb.de | Tel: 1633

Finanzielle und vertragliche Projektbetreuung

Teamleiter
Jürgen van Capelle
vancapelle@bibb.de | Tel: 2970

Vertretung
Bahram Kazemkhani
kazemkhani@bibb.de | Tel: 1609

Izabela Dukat
dukat@bibb.de | Tel: 1617
Ulrike Fromm
fromm@bibb.de | Tel: 1620
Thomas Görn
goern@bibb.de | Tel: 1653
Gabriel Holz
holz@bibb.de | Tel: 2412
Fabian Krumbach
krumbach@bibb.de | Tel: 1666
Anne Leyendecker
leyendecker@bibb.de | Tel: 1665
Sascha Liepertz
liepertz@bibb.de | Tel: 1066
Carina Lochner
lochner@bibb.de | Tel: 1751
Barbara Schablitzky
schablitzky@bibb.de | Tel: 1634
Kerstin Seidel
seidel@bibb.de | Tel: 1652
Elvis Selmanovic
selmanovic@bibb.de | Tel: 1649
Katarzyna Sena
sena@bibb.de | Tel: 1684
Christine Tappel
tappel@bibb.de | Tel: 1651

Öffentlichkeitsarbeit Europ. Agenda für Erwachsenenbildung

Silke Bettray
bettray@bibb.de | Tel: 2004

Informations- und Beratungsstelle für Auslandsaufenthalte in der beruflichen Bildung (IBS)

Stefan Metzdorf
metzdorf@bibb.de | Tel: 1062
Mario Bürgel
buergel@bibb.de | Tel: 1646
Pauline Feierabend
feierabend@bibb.de | Tel: 1061

Stand: Januar 2018

Qualitätsmanagementbeauftragte, Aus- und Fortbildung

Qualitätsmanagementbeauftragte:
Anne-Carolin Gräf
anne-carolin.graef@bibb.de | Tel: 1664

Aus- und Fortbildung:
Elisabeth Molz
molz@bibb.de | Tel: 1629

Ombudsstelle, Internes Audit

Barbara Hiller
hiller@bibb.de | Tel: 1673

Tel.

NA beim BIBB: 0228 - 107+[Durchwahl]

Mobilität und Internationalisierung der Berufsbildung

Teamleiter
Berthold Hübers
huebers@bibb.de | Tel: 1657

Vertretung
Ulrike Schröder
ulrike.schroeder@bibb.de | Tel: 1626

Laura Bross
bross@bibb.de | Tel: 1685
Nurcan Engelmann
engelmann@bibb.de | Tel: 1546
Ludmila Fleitling
fleitling@bibb.de | Tel: 1065
Susanne Girstenbreu
girstenbreu@bibb.de | Tel: 1899
Bettina Hellwig
hellwig@bibb.de Tel: 1643
Sara Höbelmann
hoebelmann@bibb.de | Tel: 1661
Ulrike Jahn
jahn@bibb.de | Tel: 1639
Theresa Mayerhöffer
mayerhoeffer@bibb.de | Tel: 1644
Dr. Monique Nijsten
nijsten@bibb.de | Tel: 1658
Ulrike Schröder
ulrike.schroeder@bibb.de | Tel: 1626
Ilona Sperling
sperling@bibb.de | Tel: 1625
Friederike Wiethölter
wiethoelter@bibb.de | Tel: 1613
Kristin Wilkens
wilkens@bibb.de | Tel: 2913

Innovation und Kooperation in der Berufsbildung

Teamleiterin
Isabelle Bonnaire
bonnaire@bibb.de | Tel: 1612

Vertretung
Ulrike Engels
engels@bibb.de | Tel: 1610

Marion Birkemeier
birkemeier@bibb.de | Tel: 1755
Susanne Braun-Hameier
braun-hameier@bibb.de | Tel: 1671
Pia Breitenstein
breitenstein@bibb.de | Tel: 1647
Dr. Torsten Dunkel
dunkel@bibb.de | Tel: 1741
Ulrike Engels
engels@bibb.de | Tel: 1610
Claudia Hamann
hamann@bibb.de | Tel: 1545
Bettina Pütz
puetzb@bibb.de | Tel: 1303
Kristin Wilkens
wilkens@bibb.de | Tel: 2913

Erwachsenenbildung, Transparenz von Qualifikationen

Teamleiterin
Sibilla Drews
drews@bibb.de | Tel: 1656

Vertretung
Michael Marquart
marquart@bibb.de | Tel: 1637

Ann Bräuning
braeuning@bibb.de | Tel: 1789
Anke Dreesbach
dreesbach@bibb.de | Tel: 1628
Ulrike Jahn
jahn@bibb.de | Tel: 1639
Simone Kaufhold
kaufhold@bibb.de | Tel: 1681
Michael Marquart
marquart@bibb.de | Tel: 1637
Judith Peters
peters@bibb.de | Tel: 1686
Torsten Schneider
torsten.schneider@bibb.de | Tel: 1687
Ulrike Suckrau
suckrau@bibb.de | Tel: 1513

Deutsch-Israelisches Programm zur Zusammenarbeit in der Berufsbildung

Dr. Monique Nijsten
nijsten@bibb.de | Tel: 1658
Susanne Girstenbreu
girstenbreu@bibb.de | Tel: 1899

Henrike Klinger
klinger@bibb.de | Tel: 1683
Stefanie Kupka
kupka@bibb.de | Tel: 1508

AusbildungWeltweit

Susanne Timmermann
timmermann@bibb.de | Tel: 1682
Melanie Kucharcyzk
kucharcyzk@bibb.de | Tel: 1611

Halida Selmanovic
halida.selmanovic@bibb.de | Tel: 1754

Nationales Europass Center (NEC)

Isabel Götte
goette@bibb.de | Tel: 1539
Stefanie Herrmann
herrmanns@bibb.de | Tel: 1645
Diana Katsch
katsch@bibb.de | Tel: 1672

Nationale Koordinierungsstelle EPALE

Gaelle Gautier
gautier@bibb.de | Tel: 1813
Nina Geis
geis@bibb.de | Tel: 1052
Barbara Hiller
hiller@bibb.de | Tel: 1673
Vanessa Santos
santos@bibb.de | Tel: 1938

5.5 Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der NA beim BIBB



© Fotostudio Heupel, Bonn (März 2018)

6 Anhang
Statistiken zu Erasmus+

In diesem Teil finden Sie Antrags- und Förderzahlen für die Bereiche Berufsbildung und Erwachsenenbildung.



© Rawpixel/shutterstock.com

Antragsrunde 2017
T01: Mobilität in der Berufsbildung

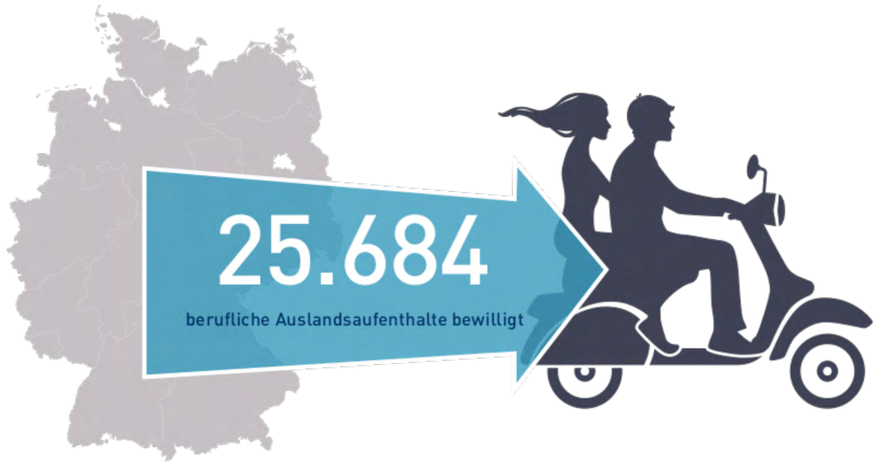
A Antragsrunde KA1 allgemein:

	Anzahl der Teilnehmenden beantragt	Anzahl der Teilnehmenden bewilligt	Anzahl der Projekte beantragt	Anzahl der Projekte bewilligt	Budget beantragt in Mio. EUR	Budget bewilligt in Mio. EUR
Lernende	21.693	21.272	*	*	*	*
Berufsbildungspersonal**	4.923	4.412	*	*	*	*
Gesamt	**26.616**	**25.684**	**511**	**495**	**41,67**	**39,97**

* integrierte Antragstellung bzw. integriertes Budget ** Zahlen enthalten beantragte bzw. bewilligte Begleitpersonen

B Antragsrunde Mobilitätscharta Berufsbildung:

	Anzahl der Anträge	Anzahl der Anträge, die Zugangskriterien erfüllen	Anzahl der Akkreditierungen
Erasmus+ Mobilitätscharta Berufsbildung 2017	25	20	18



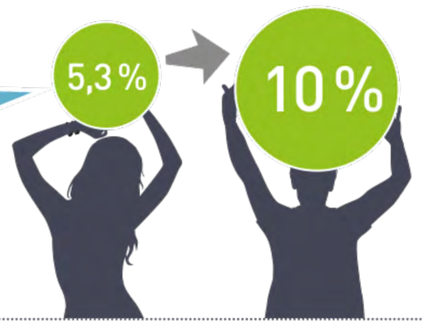
T02: Entwicklung der Teilnehmendenzahlen für Lernende 1995 bis 2017

Antragsjahr	Teilnehmende beantragt	Teilnehmende gefördert (1995 bis 2012) bewilligt (2013 bis 2017)
1995	2.284	2.127
1996	3.541	2.368
1997	3.845	2.440
1998	4.303	2.280
1999	4.334	2.925
2000	5.975	3.222
2001	6.045	3.807
2002	6.358	3.821
2003	6.775	4.555
2004	7.527	4.497
2005	7.827	5.039
2006	8.541	5.834
2007	8.099	6.421
2008	11.125	7.515
2009	11.117	8.473
2010	12.212	9.320
2011	13.428	10.610
2012	14.865	12.189
2013	16.704	15.939
2014	18.246	17.808
2015	18.562	18.312
2016	19.139	19.022
2017	21.693	21.272

Teilnehmende beantragt
Teilnehmende bewilligt

Fast jeder zweite mobile Azubi wird von Erasmus+ gefördert:

21.272



Geschätzter Anteil mobiler Azubis lt. Studie aus 2017

Geplanter Anteil bis 2020

T03: Teilnehmende in der Erstausbildung nach beantragter/bewilligter Aufenthaltsdauer

A Programm für lebenslanges Lernen Leonardo da Vinci Mobilität: beantragte Aufenthaltsdauer in der Erstausbildung nach Wochenblöcken 2008 bis 2014

	2-5 Wochen absolut	6-9 Wochen absolut	10-52 Wochen absolut	Stipendiaten gesamt
2008	6.334	951	1.059	**8.345**
2009	7.884	1.347	999	**10.231**
2010	9.163	1.469	1.549	**12.181**
2011	9.957	2.109	1.362	**13.428**
2012	11.297	1.933	1.519	**14.749**
2013	12.929	2.556	1.219	**16.704**

B Programm Erasmus+ Berufsbildung Mobilität von Einzelpersonen: bewilligte Aufenthaltsdauer der Lernenden nach Wochenblöcken ab 2014

	2-5 Wochen absolut	6-9 Wochen absolut	10-52 Wochen absolut	Stipendiaten gesamt
2014	13.592	2.468	1.748	**17.808**
2015	15.331	2.136	845	**18.312**
2016	15.567	2.358	1.097	**19.022**
2017	17.453	2.457	1.362	**21.272**

Die Zahl der bewilligten Auslandsaufenthalte hat 2017 zugenommen



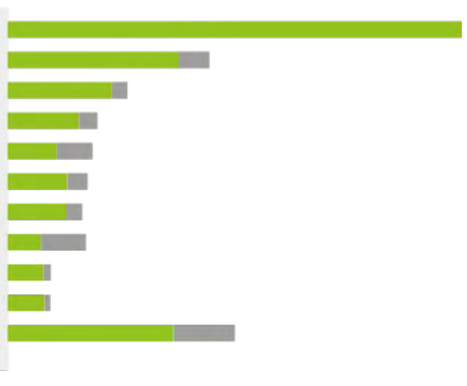
2-5 Wochen
6-9 Wochen
10-52 Wochen

Überproportionaler Anstieg der längeren Aufenthalte (10-52 Wochen)

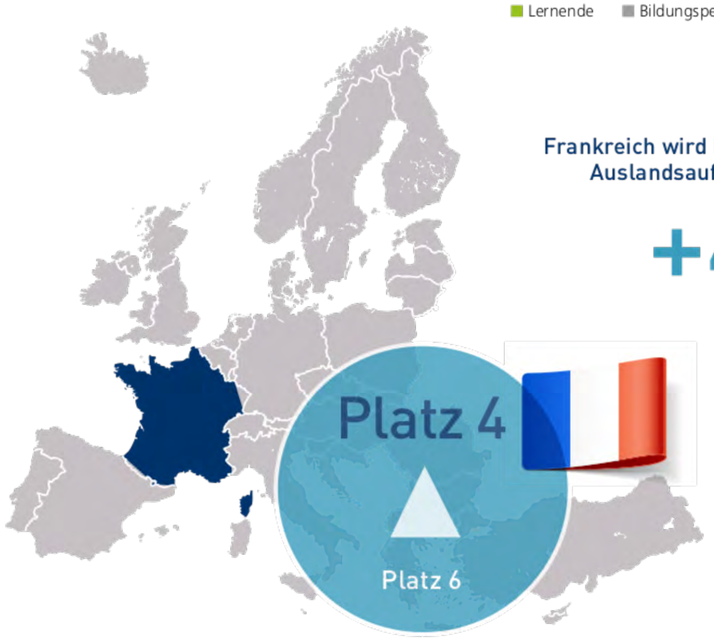
2016 → 2017

T04: Die Top Ten der bewilligten Zielländer in der Berufsbildung

Zielland	Lernende	Bildungspersonal	Gesamt
Vereinigtes Königreich	7.396	762	8.158
Spanien	2.803	494	3.297
Irland	1.715	243	1.958
Frankreich	1.163	294	1.457
Italien	808	588	1.396
Finnland	976	339	1.315
Österreich	980	264	1.244
Polen	542	191	733
Dänemark	580	119	699
Malta	601	86	687
Andere	2.708	1.032	4.740
Gesamt	**21.272**	**4.412**	**25.684**



Lernende Bildungspersonal



Frankreich wird bei den geförderten Auslandsaufenthalten beliebter

+43 %

2016 ⋯⋯⋯

T06: Antragsrunden 2014 bis 2017 im Vergleich – Strategische Partnerschaften in der Berufsbildung

	2014	2015	2016	2017
Anzahl der beantragten Partnerschaften insgesamt	**138**	**154**	**132**	**88**
Anzahl der beantragten Part. zum Austausch guter Praxis			17	13
Anzahl der beantragten Part. zur Unterstützung von Innovationen			115	75
Anzahl der geförderten Part. insgesamt	**42**	**40**	**42**	**39**
Anzahl der geförderten Part. zum Austausch guter Praxis			9	10
Anzahl der geförderten Part. zur Unterstützung von Innovationen			33	29
Budget beantragt in Euro insgesamt	39.267.392	48.221.205	37.438.233	24.808.189
Budget beantragt in Euro für Part. zum Austausch guter Praxis			1.374.472	1.290.851
Budget beantragt in Euro für Part. zur Unterstützung von Innovationen			36.063.761	23.517.388
Budget gefördert in Euro insgesamt	**11.333.962**	**11.276.464**	**10.595.925**	**10.693.374**
Budget gefördert in Euro für Part. zum Austausch guter Praxis			699.790	1.071.541
Budget gefördert in Euro für Part. zur Unterstützung von Innovationen			9.896.135	9.621.833



T07: Geförderte Strategische Partnerschaften in der Berufsbildung – die am häufigsten gewählten europäischen Prioritäten

1

Erlangung relevanter, hoch qualifizierter Fertigkeiten und Kompetenzen*

2

Soziale Inklusion*

3

Offene und innovative Praktiken im digitalen Zeitalter*

4

Entwicklung geschäftlicher Partnerschaften im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung zur Förderung arbeitsplatzbezogenen Lernens in all seinen Formen**

5

Weitere Stärkung von Schlüsselkompetenzen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung**

5

Transparenz und Anerkennung von Kompetenzen und Abschlüssen*

* Horizontale Priorität ** Bildungsbereichsspezifische Priorität

T08: Beantragte und bewilligte Mobilitäten in der Erwachsenenbildung: Antragsrunden 2014 bis 2017 im Vergleich

	2014	2015	2016	2017
Anzahl der Projekte beantragt	90	71	66	49
Anzahl der Projekte bewilligt	41	25	27	38
Anzahl der Teilnehmenden beantragt	2.063	1.524	1.862	1.360
Anzahl der Teilnehmenden bewilligt	1.100	722	941	1.163
Budget beantragt in Euro	3.639.028	2.771.699	3.320.193	2.643.561
Budget bewilligt in Euro	1.842.866	1.376.633	1.696.461	2.130.946



T09: Anzahl der beantragten/bewilligten Auslandsfortbildungen in der Erwachsenenbildung gegliedert nach Fortbildungsart

Anzahl der Einrichtungen, die eine Förderung für die in den Folgespalten ausgewiesenen Aktivitäten (beantragt) erhalten haben		**Lehr-/Lernaufenthalte -** Anzahl (beantragte) bewilligte Teilnehmende insgesamt		**Job-Shadowings -** Anzahl (beantragte) bewilligte Teilnehmende insgesamt		**Kursbesuch -** Anzahl (beantragte) bewilligte Teilnehmende insgesamt	
(27)	20		*		*	(739)	634
(3)	3		*	(37)	37		*
(11)	10		*	(109)	107	(265)	259
(1)	1	(1)	1		*		*
(1)	0	(25)	0		*	(2)	0
(0)	0	(0)	0	(0)	0		*
(6)	4	(40)	27	(33)	19	(109)	79
Gesamt:	**(49) 38**	**Gesamt:**	**(66) 28**	**Gesamt:**	**(179) 163**	**Gesamt:**	**(1.115) 972**

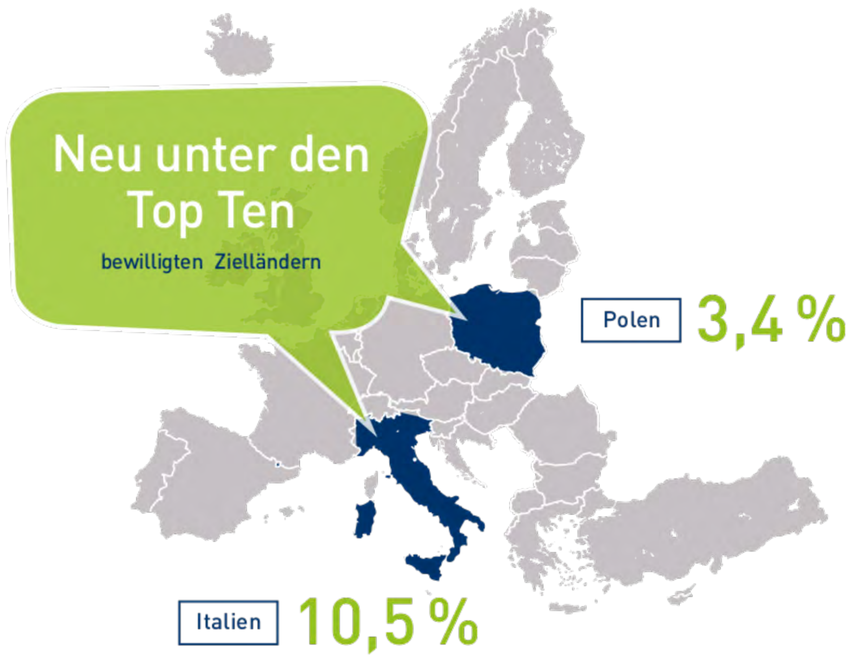
Beantragt Bewilligt * Keine entsprechende Aktivität beantragt.



T10: Die Top Ten der bewilligten Zielländer in der Erwachsenenbildung 2017

Zielland	Anzahl der Teilnehmenden
Vereinigtes Königreich	270
Italien	123
Spanien	116
Österreich	72
Niederlande	71
Frankreich	62
Griechenland	56
Irland	51
Island	45
Polen	40
Andere	257
Gesamt	1.163





T11: Antragsrunden 2014 bis 2017 im Vergleich – Strategische Partnerschaften in der Erwachsenenbildung

	2014	2015	2016	2017
Anzahl der beantragten Partnerschaften insgesamt	**127**	**112**	**99**	**92**
Anzahl der beantragten Part. zum Austausch guter Praxis			25	26
Anzahl der beantragten Part. zur Unterstützung von Innovationen			74	66
Anzahl der geförderten Part. insgesamt	**24**	**21**	**35**	**44**
Anzahl der geförderten Part. zum Austausch guter Praxis			17	22
Anzahl der geförderten Part. zur Unterstützung von Innovationen			18	22
Budget beantragt in Euro insgesamt	30.240.597	29.931.808	22.244.933	21.134.554
Budget beantragt in Euro für Part. zum Austausch guter Praxis			2.285.619	2.328.605
Budget beantragt in Euro für Part. zur Unterstützung von Innovationen			19.959.314	18.805.949
Budget gefördert in Euro insgesamt	**5.518.979**	**5.252.869**	**6.540.915**	**8.352.582**
Budget gefördert in Euro für Part. zum Austausch guter Praxis			1.675.845	1.869.855
Budget gefördert in Euro für Part. zur Unterstützung von Innovationen			4.865.070	6.482.727



T12: Geförderte Strategische Partnerschaften in der Erwachsenenbildung – die am häufigsten gewählten europäischen Prioritäten

1

Soziale Inklusion*

2

Erweiterung und Weiterentwicklung der Kompetenzen des Bildungspersonals insbesondere in der wirksamen Vermittlung von Fertigkeiten im Lesen, Schreiben und Rechnen sowie digitalen Fertigkeiten an gering oder wenig qualifizierte Erwachsene**

3

Verbesserung und Ausweitung der Bereitstellung von Lernchancen hoher Qualität, die an die Bedürfnisse individueller, gering oder wenig qualifizierter Erwachsener angepasst sind**

4

Offene und innovative Praktiken im digitalen Zeitalter*

5

Erlangung relevanter, hoch qualifizierter Fertigkeiten und Kompetenzen*

5

Transparenz und Anerkennung von Kompetenzen und Abschlüssen*

* Horizontale Priorität ** Bildungsbereichsspezifische Priorität

Impressum

Herausgeber
Nationale Agentur Bildung für Europa
beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB)
53142 Bonn
(Postanschrift)

Verantwortlich (i.S.d.P.)
Klaus Fahle

Redaktion und Konzeption
Sigrid Dreissus-Meurer
Dr. Gabriele Schneider

Redaktionsassistenz
Diana Katsch

Zertifizierung
Die NA beim BIBB ist zertifiziert nach ISO 9001:2015.

Gestaltung
Blueberry,
Agentur für Design & Markenkommunikation
www.go-blueberry.de

Bildnachweis
Kalamurzing/shutterstock.com (Umschlag)

Druck
DeVega Medien GmbH;
Gedruckt auf Papier mit PEFC-Zertifikat.

Bonn, Mai 2018

Diese Publikation wurde aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und der Europäischen Kommission, Generaldirektion Bildung und Kultur, gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt liegt beim Herausgeber.